

Bachwoche Ansbach

28. Juli bis 6. August

2017





Am 27. Juli 1947 begann die erste Bachwoche Ansbach. Nicht in Ansbach, sondern auf Schloss Weissenstein in Pommersfelden nahe Bamberg. Aus verschiedenen Gründen zog die Bachwoche bereits 1948 um in die mittelfränkische Residenzstadt. Sie fand zunächst jährlich, seit 1967 im zweijährigen Turnus statt; das Programm der nun 42. Bachwoche finden Sie in diesem Heft.



Die Bachwoche hat ihren Besuchern bewegende Momente geboten, Sternstunden, Höhepunkte, viele Diskussionen um stilistische Fragen und Aufführungspraktiken. Es gab aber auch Krisen, handfeste Meinungsverschiedenheiten, sogar Existenzfragen. Überwunden wurden sie stets durch die Begeisterungsfähigkeit, die Neugier und den Enthusiasmus des Publikums, das oft seit Jahrzehnten nach Ansbach

kommt und dem Ort wie der Musik Johann Sebastian Bachs, in welcher Ausprägung und Ausführungsform auch immer, die Treue hält. Viele, die neu dazukommen, lassen sich rasch von diesem besonderen Geist, dem Flair und der Atmosphäre dieses einzigartigen Bachfests einfangen. In Ansbach steht immer die Musik im Mittelpunkt, an schönen, historischen Orten mit den besten und interessantesten Interpreten. Selbstverständlich sind auch junge Künstler dabei, die hier ihre Visitenkarte abgeben.



500 JAHRE
REFORMATION
2017

1947 bis 2017 – die Bachwoche feiert also ihren siebzigsten Geburtstag. Für mich war und ist es Anlass, langjährige Besucher, sogar solche der ersten Stunde zu befragen, Akten, Protokolle, Briefe und Dokumente zu lesen, um herauszufinden, wie es zu dieser Bachwoche kam. Wer hatte die

BACH IN ANSBACH



Idee? Warum Pommersfelden? Woher kamen die Musiker? Wer hat die Menschen gekannt und eingeladen, die zuhören wollten? Wir wissen: die Leute reisten aus ganz „Trizonesen“ an, mit Holzvergaser-Autos und Sonderzügen, schliefen beim Bauern, aßen, was es gerade gab und zahlten noch mit Reichsmark... Eine erstaunliche Geschichte, die wir in Publikationen und an manchen Stellen im diesjährigen Programm nachzeichnen wollen. Eine Reise an den Tatort nach Pommersfelden eingeschlossen, die uns Graf Paul von Schönborn und seine Familie ermöglichen!

Es geht bei der Bachwoche jedoch um Johann Sebastian Bach und seine Musik. Auch wenn man über ihre Intensität debattiert, stellt heute doch niemand die religiöse

Inspiration Bachs in Frage. „Soli Deo Gloria“ war für ihn gelebter Glaube, keine Floskel. Bachs Glaube speiste sich aus der Bibel und dem Werk Martin Luthers. Deshalb berührt das Programm an manchen Stellen auch das Gedenken an die Reformation, die Luther vor 500 Jahren mit seinen so provokant proklamierten Thesen in Gang setzte.



Die Geschichte der Bachwoche wiederum ist verbunden mit der in Leipzig beheimateten Neuen Bachgesellschaft. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1900 gegründet und richtet seither jährlich an wechselnden Orten ein Bachfest aus. Nach dem Krieg drohte die verdienstvolle Bachgesellschaft in zwei Teile zu zerfallen; die Pommersfeldener Bachwöchner waren drauf und dran, eine westdeutsche Sektion zu gründen, während die Machthaber in der

„Ostzone“ solche Vereinigungen eher behinderten. So fand das Bachfest schon 1954 Unterschlupf bei der Bachwoche Ansbach. Nun, zum 70. Geburtstag, wird es ein zweites Mal zu Gast sein.

Ich lade alle Freundinnen und Freunde Bachscher Musik, langjährige wie auch neue Gäste, Mitglieder des Vereins der Freunde der Bachwoche und solche, die es werden wollen, dazu auch Vorstand und Mitglieder der Neuen Bachgesellschaft erneut in die schöne Residenzstadt Ansbach ein, die Stadt der Bachwoche im Herzen Frankens. „Ansbaca piena di tanti Augusti“ – Ansbach, voll von so bedeutenden Menschen!, heißt es in einer Kantate von Johann Sebastian Bach. Fühlen Sie sich alle angesprochen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads 'Andreas Bomba'.

Dr. Andreas Bomba,
Intendant der Bachwoche Ansbach



Hier begann alles: Schloss Weissenstein bei Pommersfelden! Auf den Tag genau vor 70 Jahren, am 27. Juli 1947, spielte unter Leitung von Ferdinand Leitner das eigens zusammengestellte Orchester der Bachwoche zwei Brandenburgische Konzerte, das Doppelkonzert BWV 1043 und die Kantate BWV 202 »Weichet nur, betrübte Schatten«. Welch eine Überschrift, angesichts der Zerstörung im Land, der zerrütteten Seelen und des Eingeständnisses aller Schrecknisse, die von Deutschland



in den Jahren zuvor ausgegangen waren! „Wir kennen nur ein Ziel“, schrieb damals einer der Initiatoren an die gastgebende Gräfin Schönborn, „dem so unendlich geschädigten deutschen Namen in der Welt wieder zur Geltung zu verhelfen“. Schon damals strömte das Publikum aus allen Besatzungszonen zur Bachwoche, wer konnte, in Smoking und Abendkleid, damit man, wie Ferdinand Leitner sich noch lange danach erinnerte, „wenigstens einen Abend, ein paar Tage jenseits



DONNERSTAG, 27. JULI 2017
SCHLOSS WEISSENSTEIN, POMMERSFELDEN

DO
27.
07.

N^o 01 **PROLOG IN POMMERSFELDEN**

14.00 UHR
FÜHRUNG DURCH SCHLOSS WEISSENSTEIN (NACH VERFÜGBARKEIT)

16.00 UHR
KONZERT IM MARMORSAAL

**Preisträger und Stipendiaten der
Deutschen Stiftung Musikleben spielen
Werke von Johann Sebastian Bach.**



aller Not in schöner Atmosphäre verbringen konnte“. Die Post legte extra eine Telefonleitung ins Schloss, der Landrat sorgte für zusätzliche Essensmarken, und von Bamberg fuhren Sonderzüge zum nahegelegenen Bahnhof ...

Grund genug, das herrliche Schloss von Johann Dientzenhofer mit seinem berühmten Treppenhause und dem repräsentativen Marmorsaal einmal wieder aufzusuchen. Zurück an die Quelle! Junge Musikerinnen und Musiker der Deutschen Stiftung Musikleben spielen dazu Kammermusik von Johann Sebastian Bach.



*Bachwoche-Künstler der ersten Stunde:
Karl Höller (l.) und Ludwig Hoelscher, im
Hintergrund ein zweimanualiges Neupert-Cembalo*

FREITAG, 28. JULI 2017, 11.00 UHR
KARLSHALLE

N°02 EINFÜHRUNG IN DAS PROGRAMM DER BACHWOCHE

Mit Dr. Andreas Bomba und Gästen

FREITAG, 28. JULI 2017, 15.30 UHR
ST. JOHANNIS

N°03 ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 80 »Ein feste Burg ist unser Gott«

Liturgie: **Dekan Hans Stiegler**

Predigt: **Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Ratsvorsitzender der EKD**

**Solisten, Ansbacher Kantorei,
Ansbacher Kammerorchester,
Ansbacher Hoftrompeten**

Leitung: **Carl Friedrich Meyer**



Heinrich
Bedford-Strohm



Petra Muellejans



Anna Lucia Richter



Gottfried von der Goltz

Musik von Johann Sebastian Bach erklingt zum Auftakt der Bachwoche. Natürlich! Die prächtige D-Dur-Suite mit der berühmten »Air«. Als Gegenpart dazu das elegante Konzert für drei Violinen. Bach arbeitete es später zu einem Cembalokonzert um. Hier begegnen wir dem modernen, neugierigen Bach, der sich, über die große Distanz von Venedig nach Mitteldeutschland, von Antonio Vivaldi und anderen Italienern in der Kunst der Konzert-Komposition unterweisen ließ.



Die italienische Kantate BWV 209 ist Bachs Ansbach-Kantate. Tatsächlich wird der Name der Stadt ausdrücklich genannt. Die Leipziger Studentenschaft verabschiedet einen Kommilitonen, der frisch examiniert einen Posten in der markgräflichen Verwaltung antreten wird. „Ansbaca pieni di tanti Augusti“ heißt es etwas ungenau, „Ansbach, reich an vortrefflichen Männern!“.

Mit der Kantate »Weichet nur, betrübte Schatten« verbindet die Bachwoche eine besondere Geschichte: sie wurde vor genau 70 Jahren in Schloss Pommersfelden musiziert, im allerersten Konzert der damaligen Bachwoche. Die erste Zeile bringt zum Ausdruck, was alle, Musiker wie Publikum, sich damals, nur zwei Jahre nach Ende des Krieges und der Schreckensherrschaft wünschten: „Die Welt wird wieder neu, auf Bergen und in Gründen...“



FREITAG, 28. JULI 2017, 20.00 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°04

ORCHESTERKONZERT 1 **ABO**

(Wh. am Sonntag, 30. Juli, 19.30 Uhr, Orangerie)

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

Hochzeitskantate BWV 202

»Weichet nur, betrübte Schatten«

Kantate BWV 209 »Non sa che sia dolore«

Tripelkonzert D-Dur BWV 1064R

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto d-Moll op. 3/11 RV 565

Sopran: **Anna Lucia Richter**

Flöte: **Daniela Lieb**

Oboe: **Katharina Arfken**

Violine: **Gottfried von der Goltz**

Violine: **Anne Katharina Schreiber**

Violoncello: **Stefan Mühleisen**

Freiburger Barockorchester

Violine

& Leitung: **Petra Müllejangs**

19.00 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert

BR *Live-Übertragung*
KLASSIK



SAMSTAG, 29. JULI 2017, 11.00 UHR
ST. JOHANNIS

N°05

CHORKONZERT **ABO**

Am 31. Oktober 1517, dem Vorabend des Allerheiligenfestes, heftete Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablass an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Die Kirche, so Luthers Forderung, müsse sich reformieren. Voraussetzung dafür war, das Wissen der ehemaligen Augustiner-Mönche genau, das Volk an der Verkündigung zu beteiligen. Luther übersetzte also die Bibel; gedruckt wurde das Buch (und weitere Schriften des Reformators) auch in Nürnberg, dem Aufbewahrungsort der Reichsinsignien und einem, so würde man heute sagen, Medienzentrum. Sehr schnell kursierten Luthers Schriften und Ideen also in der alten Reichsstadt. Rasch folgte ihr die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach. Am 9. April 1525 wurde in der Kirche St. Johannis die Messe erstmals in deutscher Sprache gelesen und das Abendmahl in beiderlei Gestalt gereicht.



Martin Lehmann

Musik der Reformation aus Franken

von Hans Leo Haßler, Melchior Franck,
Caspar Othmayer, Johann Staden u.a.

Windsbacher Knabenchor Ensemble Wunderkammer

Leitung: **Martin Lehmann**

Die Vermittlung reformatorischer Ideen gelang am besten über die Musik. Luther paraphrasierte Psalmen und andere biblische Texte und gab auch entsprechende Gesänge bei befreundeten Dichtern und Komponisten in Auftrag. Die Gemeinden sangen die neuen Choräle im Gottesdienst. So entstand die protestantische Kirchenmusik. Sie hatte in Franken besonders wirkungsvolle Quellen. Komponisten wie Caspar Othmayer (1515-1553), Hans Leo Hassler (1564-1612), Melchior Franck (1580-1639) und Johann Staden (1581-1634) schufen eindrucksvolle Lieder und Motetten.

Geradezu eine Pflicht also für Martin Lehmann und den Windsbacher Knabenchor, sich diesem Repertoire zuzuwenden. Seit langem singt dieser hervorragende und wegen seiner Klangkultur berühmte Chor einmal wieder a-cappella bei der Bachwoche. Am historischen Ort der Reformation in Franken!





Burg Colmburg

**NACH DEM
KONZERT**

**kulinarische Köstlichkeiten
inmitten historischer Mauern**

Mittags und abends gehobene fränkische Küche z. B. Wildbret aus eigener Jagd genießen und in den märchenhaften Zimmern und Suiten des Burghotels übernachten

— RESERVIERUNG ERBETEN —

BURG COLMBURG

An der Burgenstraße · 91598 Colmburg
Telefon: (09803) 9 19 20

www.burg-colmburg.de



Karl Richter am Neupert-Cembalo

Keine Barockmusik ohne Cembalo! Anders als die Musik und anders als oft dargestellt war dieses silbrig klingende Instrument jedoch nie aus der Mode gekommen. Cembali wurden auch im 19. Jahrhundert gebaut und gespielt, parallel zum Pianoforte, das zum unbestrittenen Kultinstrument der Salons und Konzerträume aufstieg. Als Wanda Landowska um 1900 das Cembalo erneut ins Licht der Öffentlichkeit rückte, spielte sie daher kein barockes Instrument, sondern eines, das den Anforderungen moderner Konzertsäle entspricht: stark und variabel im Klang und durch die Existenz verschiedener Pedale äußerst farbig und anpassungsfähig.

Die Bamberger Firma J.C. Neupert gehörte zu den führenden Herstellern dieser Cembali. Als 1947 auf Schloss Pommersfelden die erste



Jörg Halubek bei der Bachwoche 2011

Bachwoche stattfand, standen natürlich Instrumente dieser Firma und moderner Bauart im Marmorsaal. Kurioserweise spielten damals übrigens ausschließlich Damen Cembalo; sie selbst glaubten, für den Konzertflügel über nicht genug Kraft zu verfügen!

Eine Reminiszenz an diese Zeit und diesen besonderen, heute ebenfalls schon „historischen“ Klang bietet das Konzert mit Jörg Halubek und vielen Höhepunkten aus Bachs Musik für Tasteninstrumente. Der preisgekrönte Stuttgarter Organist, Cembalist und Dirigent bereichert seit vielen Jahren das Programm der Bachwoche; 2015 leitete er die viel diskutierten Aufführungen des Projekts »Erfreue dich, Seele!«.



SAMSTAG, 29. JULI 2017, 15.30 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N°o6 CEMBALO '47

Meisterwerke von Johann Sebastian Bach
Italienisches Konzert BWV 971,
Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903
u.a.

Cembalo: **Jörg Halubek**





FREUNDE DER BACHWOCHE ANSBACH

Es war 1947. Musiker und Musikfreunde pilgerten nach Pommersfelden, um in Schloss Weissenstein Werke von Johann Sebastian Bach zu spielen und zu hören. 1948 trafen sie sich wieder, nun in der mittelfränkischen Residenzstadt Ansbach mit ihren schönen Kirchen und Barockbauten.

So entstand die Bachwoche Ansbach.

Um sie zu finanzieren, gründeten die Freunde der Bachwoche Ansbach einen Verein. Er sorgt bis heute für finanziellen Rückhalt und ist der ideelle Kern der Bachwoche. Alle Besucher sind eingeladen, sich dieser Initiative anzuschließen, um die Bachwoche zu erhalten und in die Zukunft zu führen.

Werden Sie ein Freund
der Bachwoche Ansbach!

Eine Mitgliedschaft kostet 220,- € pro Jahr und Person. Sie bietet u.a.

- Vorkaufsrecht für die Eintrittskarten der Bachwoche
- Exklusiv-Konzerte während der Bachwoche
- Kostenlose Vorab-Zusendung des Almanachs der Bachwoche
- Einladung zu den Empfängen der Bachwoche
- Kultur- und Muskreisen mit dem Intendanten

Weitere Informationen unter:

www.bachwoche.de/freunde

Tel. 0981/15037 | freunde@bachwoche.de

Beitrittsformular auf Seite 73

Vorstand: Jürgen Fitschen, Dr. Thomas Bauer,
Günter Fabricius

SAMSTAG, 29. JULI 2017, 15.30 UHR
ONOLDIA-SAAL

N°07

MITTENDRIN

Konzert mit dem
Freiburger
Barockorchester

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«

SAMSTAG, 29. JULI 2017, 19.30 UHR
ST. JOHANNIS

N°08

VIOLINE SOLO **ABO**

Johann Sebastian Bach

Partiten d-Moll BWV 1004 und E-Dur BWV 1006
Sonaten a-Moll BWV 1003 und C-Dur BWV 1005

Violine: **Isabelle Faust**

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert



Isabelle
Faust

„Da sehe ich immer wieder neue Sterne am Firmament“, sagt Isabelle Faust, wenn sie von Johann Sebastian Bachs Sonaten und Partiten für Violine solo spricht. Eine lange und vorsichtige Annäherung ging ihrer Beschäftigung mit diesem musikalischen Kosmos voraus, der vor Bach – er schrieb die sechs Stücke im Jahre 1720 nieder – und auch noch lange nach Bach seinesgleichen sucht. „Es ist ein Repertoire, für das man sich nie bereit fühlt“, bekannte Isabelle

Faust vor einigen Jahren im Interview mit dem Musikjournalisten Volker Hagedorn. „Ich fand, ich hätte noch zehn Jahre warten können.“ Als sie dann ihre Stradivari, die auf den schönen Namen »Dornröschen« hört, mit dem Barockbogen (aber ohne Darmsaiten!) spielte, empfand sie die Zeit für gekommen. „Jetzt kann ich mal so sein, wie ich möchte!“ Höchste Zeit also, dass Isabelle Faust Bach solo auch in Ansbach spielt!

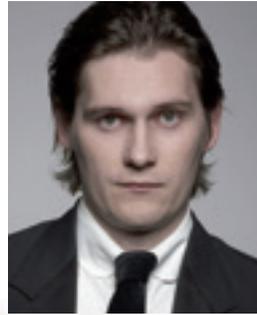
Auch in den Seitenschiffen der stimmungsvollen Kirche St. Johannis ermöglicht eine Projektion beste Sicht auf die Künstlerin.



Dorothee Mields



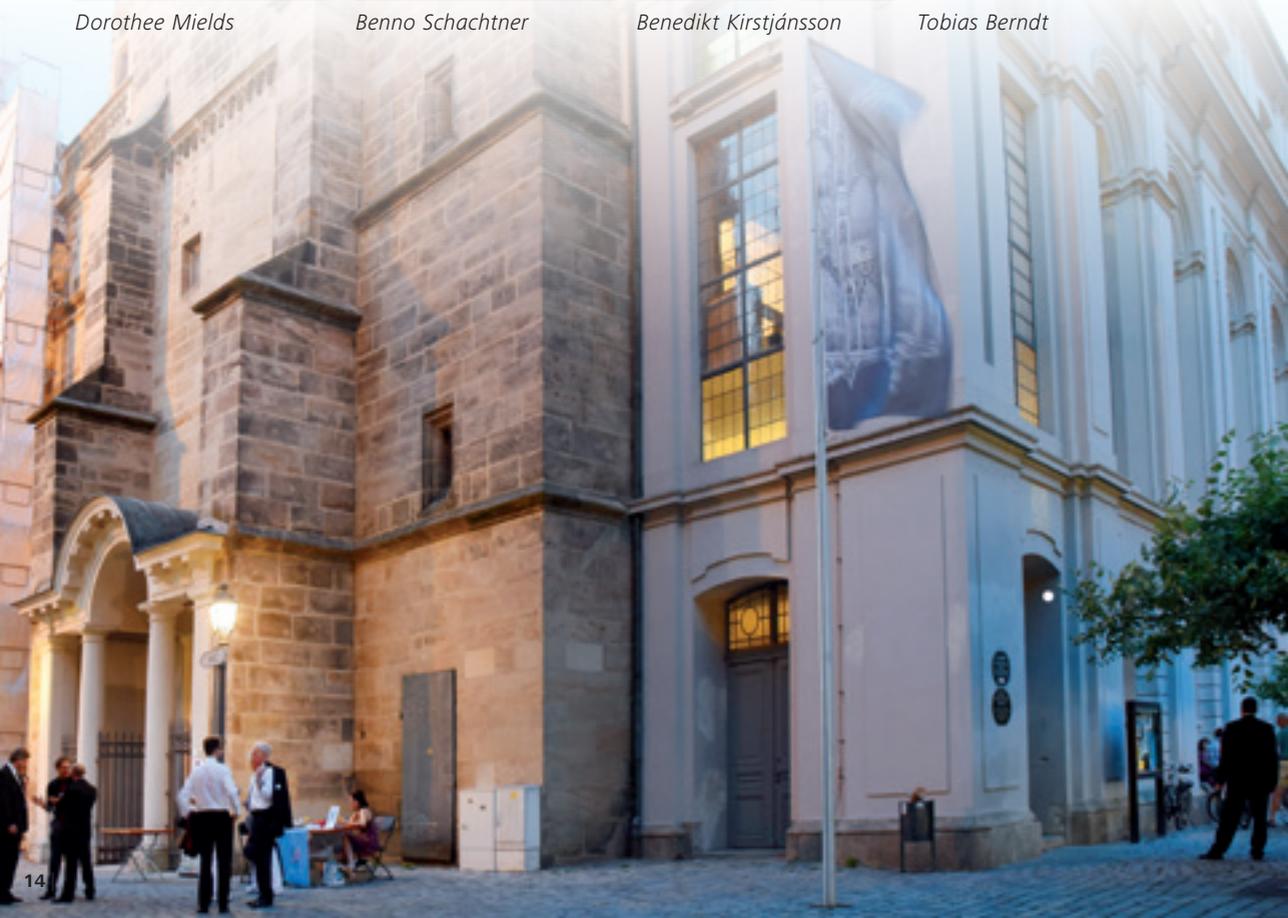
Benno Schachtner



Benedikt Kirstjánsson



Tobias Berndt



SAMSTAG, 29. JULI 2017, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS

N°09

BACH UND LUTHER

(Wh. am Sonntag, 30. Juli, 19.30 Uhr, St. Gumbertus)

Zehn seiner Kantaten hat Johann Sebastian Bach Choraltexte von Martin Luther zugrunde gelegt, unter ihnen die Kantate BWV 126 über das gegen Papst und Türken gerichtete Kampflied »Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort«. In neunzehn weiteren Kantaten, einer Motette, der Johannes- und der Markus-Passion sowie dem Weihnachtsoratorium verwendet Bach weitere Choralstrophen. Kein Zweifel: Bach war ein entschiedener Verfechter der lutherischen Richtung innerhalb der protestantischen Konfession. Er besaß überdies mehrere Ausgaben der Schriften Martin Luthers und natürlich diverse Bibeldrucke.

Die Kantate BWV 79 »Gott, der Herr, ist Sonn und Schild« entstand zum Reformationsfest 1725; ein Jahrzehnt später legte Bach einige Sätze dieser Kantate Abschnitten seiner Kyrie-Gloria-Messe BWV 236 zugrunde.

Die unter dem Namen »Gaechinger Cantorey« neuformierten Ensembles der Internationalen Bachakademie Stuttgart präsentieren diese von Martin Luther inspirierten Werke Bachs, erstmals in Ansbach unter Hans-Christoph Rademanns Leitung.

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 126

»Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort«

Kantate BWV 79

»Gott, der Herr, ist Sonn und Schild«

Messe G-Dur BWV 236

Sopran: **Dorothee Mields**
 Altus: **Benno Schachtner**
 Tenor: **Benedikt Kristjánsson**
 Bass: **Tobias Berndt**

Gaechinger Cantorey
 (Chor und Orchester der Internationalen
 Bachakademie Stuttgart)

Leitung: **Hans-Christoph Rademann**

KONZERT-
AUFNAHME
BR
 KLASSIK





SONNTAG, 30. JULI 2017, 11.00 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°10

KAMMERKONZERT **ABO**

Johann Sebastian Bach

Sonate G-Dur für Flöte, Violine und B.c. BWV 1038

Kantate BWV 203 »Amore traditore«

Sonate h-Moll für Flöte und Cembalo BWV 1030

Sonate G-Dur für Violin und Cembalo BWV 1019

Triosonate c-Moll aus dem »Musikalischen Opfer« BWV 1079

Bass: **Thomas E. Bauer**
Flöte: **Daniela Lieb**
Violine: **Petra Müllejans**
Violoncello: **Stefan Mühleisen**
Cembalo: **Sebastian Wienand**

Dieses Konzert ist einem Konzert nachempfunden, das auf den Tag genau vor 70 Jahren in ähnlicher Form im Marmorsaal von Schloss Pommersfelden gegeben wurde. Damals spielten Mitglieder des „Orchesters der Bachwoche“, einem aus ausgewählten Solisten und Konzertmeistern von Orchestern vor allem aus Hamburg, München und Stuttgart bestehenden Ensemble. Nun sind es Mitglieder des Freiburger Barockorchesters, dem führenden deutschen Orchester seiner Art, das ebenfalls aus herausragenden Solisten und Ensemblesmusikern besteht, Spezialisten der Barockmusik, wie es sie damals noch kaum gab.

Flötenmusik und die kleine Kantate BWV 203 stehen im Zentrum, dazu tritt die große Triosonate aus dem »Musikalischen Opfer«, eines von Bachs Vermächtniswerken!



SONNTAG, 30. JULI 2017, 15.30 – CA. 17.30 UHR
KARLSHALLEN° II
VON POMMERSFELDEN
NACH ANSBACH

Anfänge und erste Jahre der Bachwoche

AUSSTELLUNG

vom 11. Juli bis 13. August 2017
im Markgrafenmuseum Ansbach
(direkt neben der Kirche St. Johannis)

SYMPOSIUM

Leitung: **Dr. Andreas Bomba**

Bis 1945 hieß das politische und kulturelle Zentrum Deutschlands Berlin. Nach dem Krieg änderte sich das. Der Reichtum der deutschen Regionen kehrte zurück ins Bewusstsein. Die Besucher der Bachwoche Pommersfelden eilten aus allen Zonen des besetzten Landes nicht nur der Musik wegen herbei, sondern auch, um Landschaft und Kunstschatze Frankens wieder zu erleben. Mit der Bachwoche beginnt das überregionale Kulturleben Nachkriegs-Deutschlands. Warum aber stand Johann Sebastian Bach auf dem Spielplan ganz oben? Nicht Strauss, Mozart und Wagner? Wie sah es aus im Land und in den Seelen der Menschen? Was ereignete sich sonst noch 1947? In der Kunst, der Literatur? Diesen und anderen Fragen will das Symposium der Bachwoche nachgehen, mit kurzen Referaten und im Gespräch. Eine begleitende Ausstellung im Markgrafenmuseum wird dokumentieren, wie die Bachwoche 1948 nach Ansbach kam, wie Bewohner und Besucher sich begegneten, warum sie trotz einiger Krisen in Ansbach blieb und bis heute dort erfolgreich stattfindet.

MARKGRAFEN ANSBACH
KASPAR HAUSER MUSEUM



SONNTAG, 30. JULI 2017, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS

N°12

BACH UND LUTHER **ABO**

(Wh. vom 29. Juli)

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 126

»Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort«

Kantate BWV 79

»Gott, der Herr, ist Sonn und Schild«

Messe G-Dur BWV 236

Sopran: **Dorothee Miels**
Altus: **Benno Schachtner**
Tenor: **Benedikt Kristjánsson**
Bass: **Tobias Berndt**

Gaechinger Cantorey
(Chor und Orchester der Internationalen
Bachakademie Stuttgart)

Leitung: **Hans-Christoph Rademann**

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert



Gaechinger Cantorey



SONNTAG, 30. JULI 2017, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°13

ORCHESTERKONZERT 1

(Wh. vom 28. Juli)

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

Hochzeitskantate BWV 202

»Weichet nur, betrübte Schatten«

Kantate BWV 209 »Non sa che sia dolore«

Tripelkonzert D-Dur BWV 1064R

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Concerto d-Moll op. 3/11 RV 565

Sopran: **Anna Lucia Richter**

Flöte: **Daniela Lieb**
Oboe: **Katharina Arfken**

Violine: **Gottfried von der Goltz**
Violine: **Anne Katharina Schreiber**
Violoncello: **Stefan Mühleisen**

Freiburger Barockorchester

Violine
& Leitung: **Petra Müllejans**





31. Juli 1947,
Treppenhauskonzert
in Schloss Weissenstein.
Otto Schärnack spielt
Bachs a-Moll-Konzert,
Ferdinand Leitner
dirigiert das Orchester
der Bachwoche.

BACHS ORCHESTER

„20 Instrumentisten“. So viele Musiker forderte Bach vom Rat der Stadt Leipzig. Aber: „Der Numerus derer zur Kirchen Music bestellten Persohnen besteht aus 8 Persohnen, als 4 StadtPfeifern, 3 KunstGeigern und einem Gesellen.“

Und weiter: „Von deren qualitäten und musicalischen Wißenschaften aber etwas nach der Warheit zu erwehnen, verbietet mir die Bescheidenheit.“ Und so konnte Bach nur seufzen, wenn er vom geizigen Leipzig nach Dresden blickte, der verwöhnten kurfürstlichen Residenz: dort würden nicht nur „denen Musicis die Sorgen der Nahrung benommen“, sondern es habe „jede Persohn nur ein einzi-

ges Instrument zu excoliren“. Was natürlich die Qualität verbessern, oder, wie Bach in seinem etwas umständlichen Deutsch formuliert, „die Music in beßeren Stand zu setzen“ verhelfe.

Ein Bach-Orchester gab es also zu Bachs Zeit nicht. Als zweihundert Jahre später, 1947, in Pommersfelden die erste Bachwoche stattfand, standen die musikalischen Initiatoren, voran der Cellist Ludwig Hoelscher und der Dirigent Ferdinand Leitner also vor der Frage: Wo mussten ja auch in dem Bachschen Stil zuhause sein, der, so dachte man schon damals, von jedem einzelnen solistische, kammermusikalische und orchestrale

Fähigkeiten umfasste. Leitner, der unmittelbar nach dem Krieg an den Opernhäusern in Hamburg, München und Stuttgart dirigierte, stellte das Orchester, das sich später „Solistengemeinschaft“ nennen würde, aus Mitgliedern vor allem dieser Orchester zusammen, vorwiegend Musikern der ersten Pulte, Konzertmeister also.

Solche ad hoc-Ensembles gibt es auch heute noch. Dominiert wird die Szene jedoch von Spezialisten. Die Orchester kennen keinen starren Dienstplan, sondern arbeiten zielgenau und finden sich meist projektweise zusammen oder unterhalten sogar eigene Konzertreihen. Sie haben keine festen Besetzungen, aber doch

einen festen Stamm an Musikern, die regelmäßig zusammenspielen. Nur so lässt sich die Qualität optimieren.

Zwei der besten Orchester dieser Art kommen regelmäßig zur Bachwoche: das Freiburger Barockorchester und das Ensemble Resonanz aus Hamburg. Die Hamburger setzen gleichsam die Tradition der ersten Musiker fort, die nach Pommersfelden kamen. Sie spielen auf modernen Instrumenten. Sie können sich also auch dem Repertoire „nach Bach“ widmen. Als „Ensemble in residence“ der neuen Elbphilharmonie sind sie dabei immer wieder für Experimente gut: neue Musik in neuen Räumen für ein neues, gerade auch junges Publikum. Wir sind auf ihren Beitrag zur diesjährigen Bachwoche gespannt, zumal der in Hamburg wirkende Bachsohn

Carl Philipp Emanuel zu ihren Hausgöttern gehört!

Auch die Freiburger haben verschlungene Wurzeln in der Bachwoche. Der Flötist Gustav Scheck, ausgewiesener Experte der historischen Aufführungspraxis und 1948 erstmals bei der Bachwoche, gründete bereits 1946 die Freiburger Musikhochschule, deren Absolventen sich wiederum 1987 zum Barockorchester zusammenfanden. Sein Nachfolger war Carl Seemann, der Pianist, der schon 1947 in Pommersfelden das Publikum in seinen Bann geschlagen hatte; auch die Cembalistin Edith Picht-Axenfeld, Fritz Neumeyer und der Bachwoche-Besuchern wohlbekannte Flötist Aurèle Nicolet wirken hier. Heute demonstrieren insbesondere die weltweit beschäftigten Freiburger auf höchstem Niveau, wie vielfältig, fantasievoll und individuell das ist, was man

gemeinhin „Barockmusik“ nennt. Und, wir erinnern uns an die Bachwoche 2009: sie verschließen sich nicht, wenn Komponisten für ihre alten Instrumente neue Musik schreiben!

Ferdinand Leitner äußerte, in Erinnerung an die von ihm geleiteten Bachwochen, kurz vor seinem Tod eine Bitte: das Publikum möge neugierig und aufgeschlossen sein: für verschiedene Möglichkeiten, Bach zu spielen, und dafür, Bach auf seinen Wegen in immer neue Musik zu folgen. Der Wunsch des Bachwochen-Urgesteins findet in diesen beiden Ensembles seine Erfüllung. Was 1947 noch nicht möglich war – heute ist es bei der Bachwoche selbstverständlich, dank so verschiedenen und hochkarätigen Orchestern wie denen aus Freiburg und Hamburg!

KONZERTE MIT DEM FREIBURGER BAROCKORCHESTER UND SEINEN MITGLIEDERN:

ORCHESTERKONZERT 1 (Freitag 28. Juli, 20.00 Uhr und Sonntag 30. Juli, 19.30 Uhr, Orangerie) | **KAMMERKONZERT** (Sonntag 30. Juli, 11.00 Uhr, Orangerie) | **WERKE VON TELEMANN UND BACH (BAUERN-KANTATE)** (Montag 31. Juli, 12.30 Uhr und 15.00 Uhr, Bauhofstadel im Fränk. Freilandmuseum Bad Windsheim) | **H-MOLL-MESSE** (Samstag 5. August, 19.30 Uhr und Sonntag 6. August, 18.00 Uhr, St. Gumbertus) mit dem Windsbacher Knabenchor

KONZERTE MIT DEM ENSEMBLE RESONANZ: ORCHESTERKONZERT 2 (Donnerstag 3. August und Freitag 4. August, jeweils 19.30 Uhr, Orangerie), Werke von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach sowie Kalle Kalima



Lebendige und anschauliche Geschichte sowie die Bauernkantate im Stall bietet die diesjährige Landpartie nach Bad Windsheim. Die ehemals freie Reichsstadt war bereits ab 1530 durch die Unterzeichnung der Confessio Augustana rein protestantisch.

Nach der musikalischen Begrüßung in der Kilianskirche führt der Weg durch die historische Altstadt ins Fränkische Freilandmuseum. Hier erlebt man eine Zeitreise durch 700 Jahre fränkische Alltagsgeschichte. In Jahrhunderte alten Fachwerkhäusern wird originalgetreu Mehl gemahlen und Bier gebraut, beim Hufschmied rumpelt der Ochsenkarren vorüber und am Dorfweiher schnattern die Gänse. Das Landpartie-Konzert bietet dann, geradezu authentisch, J. S. Bachs „Bauernkantate“ im Bauhofstadel, einem mächtigen Holzbauwerk aus dem Jahre 1444, dessen Dachstuhl eine Fläche von 350 qm ohne jegliche Stützen überspannt.

KONZERT IM RAHMEN DER LANDPARTIE

12.30 UND 15.00 UHR

BAUHOFSSTADEL IM
FRÄNKISCHEN FREILANDMUSEUM

Johann Sebastian Bach

»Mer hahn en neue Oberkeet«
(Bauernkantate) BWV 212

Georg Philipp Telemann

(1681-1767)

Suite TWV 55:A2

Sopran: **Anna Lucia Richter**
Bass: **Thomas E. Bauer**

**Freiburger
Barockorchester**

Cembalo
& Leitung: **Torsten Johann**

LANDPARTIE

NACH BAD WINDSHEIM UND
INS FRÄNKISCHE FREILANDMUSEUM
MIT KONZERT

N°14

AUSFLUGSPAKET 1

12.30 UHR
KONZERT

IM ANSCHLUSS AN DAS KONZERT

FREIER EINTRITT IN DAS
FREILANDMUSEUM
(OHNE FÜHRUNG)

EIGENE ANFAHRT

N°15

AUSFLUGSPAKET 2

9.00 UHR
BUSABFAHRT IN ANSBACH
(PARKPLATZ P4 HOFWIESE)

10.00 UHR
EMPFANG MIT ORGELKLANG IN ST. KILIAN

10.30 UHR
STADTFÜHRUNG, ANSCHLIESSEND
FÜHRUNG IM FREILANDMUSEUM

CA. 13.00 UHR
MITTAGSPAUSE IM MUSEUM

15.00 UHR
KONZERT

CA. 16.15 UHR
RÜCKFAHRT NACH ANSBACH

N°16

AUSFLUGSPAKET 3

15.00 UHR
KONZERT

NUR KONZERT,
OHNE EINTRITT INS MUSEUM,
OHNE AUSFLUGSPROGRAMM

EIGENE ANFAHRT





Johann Sebastian Bach

Englische Suite Nr. 6 d-Moll BWV 811

Leoš Janáček (1854-1928)

»Auf verwachsenem Pfade«

Klavier: **Piotr Anderszewski**

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK



„Für Piotr Anderszewski ist Bach die Basis“ schrieb »Die Welt«, als der polnische Pianist mit Pariser Wohnsitz vor einem Jahr aus einem Sabbatical auf die Bühne zurückkehrte. „Eine Spielernatur, ein Jongleur, ein Equilibrist, der sich jeden Abend auf dem Podium neu erfindet“. Ohne Netz und doppelten Boden. Wie denkt dieser stets hochkonzertiert, introvertiert auftretende Musiker über das Podium, das Publikum? „Ein idealer Moment. Ich monologisiere, aber ich tue es vor Zuschauern. Ohne sie würde etwas fehlen. Ich liebe die Einsamkeit, aber ich möchte mich auch mitteilen. Und dafür brauche ich Öffentlichkeit. Ein Paradox, das mich immer wieder fasziniert, dem ich aber auch zu entfliehen suche. Was nie gelingen wird.“

Anderszewski gehört zu den wenigen Pianisten, die mehr als nur ein paar, halt die üblichen Stücke von Bach kennen und öffentlich spielen. Reizvoll ist auch seine Art, Programme zusammenzustellen, Musik verschiedenster Art miteinander zu kombinieren. Anderszewski, zu dessen Vorbildern Svjatoslav Richter gehört, spielt in London und Wien, New York und St. Petersburg. Bei der Bachwoche gibt er sein Debüt!



Im Jahre 1585 kam in Bad Köstritz Heinrich Schütz zur Welt. Einhundert Jahre später, 1685, wurde in Eisenach Johann Sebastian Bach geboren. Anders als bei Schütz, dem Sohn eines Gastwirts, war bei den Bachs die Musik zuhause. In ganz Mitteldeutschland kannte man die Familie und sprach von einem „Bach“, wenn man einen Kantor meinte.

Dennoch drängte es auch den älteren der beiden zur Musik. Heinrich Schütz wurde vom hessischen Landgrafen Moritz gefördert und zum Studium nach Italien geschickt, ein Privileg, das Bach nie genoss – der musste sich, meist auf eigene Initiative, zu Fuß nach Lüneburg, Lübeck und Hamburg begeben, um seine Idole zu hören. Sie hießen Böhm, Reincken und Buxtehude und nicht Giovanni Gabrieli; sie komponierten vor allem Orgelmusik, nicht Madrigale und prächtige mehrchörige Psalmen und Motetten.

Von 1617 an leitete Schütz für fast vierzig Jahre, bis zum Ende seines

Berufslebens, jene Dresdner Hofkapelle, die Bach später so sehr bewundern sollte. Hundert Jahre danach, 1717, wechselte Bach gerade von Weimar nach Köthen und sechs Jahre später nach Leipzig. Als Musikdirektor und Lehrer an der Thomasschule war ihm genau jener Chor anvertraut, dem Schütz 1648 seine »Geistliche Chormusik« gewidmet hatte. Die Thomaner, so begründet Schütz diese Widmung, hätten immer einen großen Vorzug unter allen vergleichbaren Instituten gehabt: daß ihre *Directores Chori in einem guten und wohl qualifizierten Musaeo vorher sich wohl exerciret*, also: eine gute Ausbildung genossen hätten. Dabei kannte Schütz Bach noch gar nicht!

Johann Sebastian Bachs letztes Werk ist die »h-Moll-Messe«, Heinrich Schütz' opus ultimum der »Schwanengesang«, eine erst 1984 wieder aufgefundene, elfteilige Vertonung des Psalms 119, des Psalms 100 und des »Magnificat« in deutscher Sprache. Und genau die Sprache ist es, die die

DIENSTAG, 1. AUGUST 2017, 11.00 UHR
MÜNSTER HEILSBRONN

N° 18

OPUS ULTIMUM

Wh. am Nachmittag, 15.30 Uhr

Musik der beiden bedeutendsten Komponisten des deutschen Barock vereint. Beide übersetzen das Lutherdeutsch der Bibel in Figuren, Bilder, Klang und Rede und, natürlich, Gesangskunst. Sie predigen mit Musik. Schütz hatte das in Italien gelernt und in ganz Mitteldeutschland zum Vorbild erhoben. Bach entwickelte diese Kunst in seiner eigenen, höchst fantasievollen und theologisch versierten Art weiter.

Mit dem »Schwanengesang«, der erstmals bei der Bachwoche erklingt, setzen wir die 2011 begonnene Reihe mit großen Sammlungen des »Sagittarius« (so nannte sich Schütz in gelehrtem Latein) fort. Hans Christoph Rademann und seine Dresdener Ensembles widmen sich seit vielen Jahren dem Schützschen Gesamtwerk; sie haben sich in diese Materie, die Geheimnisse und Ausdruckskraft seiner Musik hineingearbeitet wie sonst niemand.

Wie immer seit 1948, als hier die »Kunst der Fuge« gespielt wurde, bietet das Münster Heilsbronn, die Grablege der fränkischen Hohenzollern, einen wunderbaren spirituellen Rahmen für solche Meisterwerke. 1578, nur wenige Jahre vor Schütz' Geburt, war das stille Zisterzienserkloster aufgelöst und in eine Fürstenschule umgewandelt worden. Zeit, Raum und Musik – hier finden sie wunderbar zu einer Einheit.

Heinrich Schütz (1585-1672)
»Schwanengesang« op. 13 SWV 482-494

Sopran: **Dorothee Miels, Gerlinde Sämann**
Altus: **David Eler, Stefan Kunath**
Tenor: **Georg Poplutz, Tobias Mätzger**
Bass: **Martin Schicketanz, Felix Schwandtke**

Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester

Leitung: **Hans-Christoph Rademann**

10.15 UHR | KAPITELSAAL
Einführung mit dem Dirigenten

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK



*Hans-Christoph
Rademann*

**** *Hotel Eisenhut*



Genießen Sie schöne Stunden in unserem romantischen Hotel Eisenhut.

- Träumen in 78 individuell eingerichteten Zimmern
 - kulinarische Highlights im Restaurant
- fantastischer Ausblick von Terrasse oder Biergarten

Unser kostenfreier Service für Hotelgäste zur Bachwoche:
Shuttlebus von Rothenburg ob der Tauber nach Ansbach!

Buchen Sie Ihren Aufenthalt unter dem Stichwort:
Bachwoche

HOTEL EISENHUT GmbH & Co. KG - Herrngasse 3-5/7 - 91541 Rothenburg o.d.T.
Fon 09861 / 7050 - Fax 09861 / 70545 - hotel@eisenhut.com - www.eisenhut.com


Eisenhut
HOTEL · RESTAURANT

DIENSTAG, 1. AUGUST 2017, 15.30 UHR
MÜNSTER HEILSBRONN

N°19 OPUS ULTIMUM

(Wh. vom Vormittag)

Heinrich Schütz (1585-1672)
»Schwanengesang« op. 13 SWV 482-494

Sopran: **Dorothee Miels, Gerlinde Sämann**
Altus: **David Erler, Stefan Kunath**
Tenor: **Georg Poplutz, Tobias Mähger**
Bass: **Martin Schicketanz, Felix Schwandtke**

Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester

Leitung: **Hans-Christoph Rademann**

DIENSTAG, 1. AUGUST 2017, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°20 SUITEN 1 **ABO**

Johann Sebastian Bach
Suiten Nr. 1 G-Dur BWV 1007
und Nr. 5 c-Moll BWV 1011

Benjamin Britten (1913-1976)
Suite Nr. 1 G-Dur op. 72

Violoncello: **Jean-Guihen Queyras**

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert



BACH WUSSTE, DASS ER HIER ETWAS AUSSERGEWÖHNLICHES PROBIERT

Fragen an den Ausnahmecellisten Jean-Guihen Queyras

Kaum ein Orchester, kaum ein Dirigent von Rang, mit dem Jean-Guihen Queyras noch nicht musiziert hätte. Seine große Liebe ist aber die Kammermusik. So gründete der französische Cellist, viele Jahre Mitglied des von Pierre Boulez ins Leben gerufenen »Ensemble Intercontemporain«, mit Tabea Zimmermann, Antje Weithaas und Daniel Sepec das »Arcanto-Quartett«, eine Art All-Star-Band, die nach und nach die Welt des Streichquartetts eroberte. Seine erste Solo-CD enthielt die drei Suiten von Benjamin Britten. Sofort gewann Queyras angesehene Preise und wurde schlagartig bekannt. Natürlich fehlt auch eine herausragende Aufnahme der Bach-Suiten nicht in seiner Diskografie. Von ganzem Herzen aber ist Jean-Guihen Queyras ein Konzertmusiker, der sein Publikum für die Musik und sein Instrument begeistert. Er freut sich auf sein Debüt bei der Bachwoche!

Wie haben Sie Johann Sebastian Bach und seine Musik kennengelernt?

Vor allem durch die Kantaten. Jeden Sonntag morgen wurde in France Musique eine Bach-Kantate gespielt. Die haben meine Eltern, beide leidenschaftliche Musikliebhaber, gehört, ich als Kind natürlich auch, da habe ich noch gar kein Cello gespielt. Im Nachhinein ist es ideal, Bachs Musik auf diesem Weg kennengelernt zu haben, denn ich finde bei Bach die Beziehung von Wort, Rhythmus und Harmonie einzigartig. Genau wie bei Mozart: wenn man seine Kammermusik spielt, ist es wichtig, die Opern zu kennen. Deshalb empfehle ich diesen Weg heute noch meinen Studenten: Kantaten hören, die Passionen und die anderen vokalen Meisterwerke.

Hatten Sie Gelegenheit, Kantaten einmal mitzusingen? In Frankreich ist das ja nicht so verbreitet wie hier bei uns?

Ich hatte das Glück, schon mit 13 Jahren in das Conservatoire Supérieur in Lyon zu kommen. Da gab es einen sehr aktiven Chorleiter, wir haben sehr viel Chor gesungen, nicht nur Bach, aber doch auch. Außerdem hatte ich einen Lehrer in Harmonielehre, der seinen Unterricht mit der Analyse von Bach-Chorälen begonnen hat.

Cello ist aber doch ein Bass-Instrument, jedenfalls im Orchester und beim Continuo-Spiel. Sind die Solo-Suiten von dieser Stellung her gedacht, oder entfallen die Stimmkategorien hier?

Das Genie von Bach in diesen Stücken zeigt sich in der besonderen, fast inzestuösen Beziehung zwischen Harmonie und Melodie. Man weiß nicht mehr: was ist Harmonie? Und was Melodie? Bach spielt damit. Er ist gezwungen, die Harmonie horizontal darzustellen, als Funktion der Zeit, nicht wie üblich vertikal, als



Akkord. Und die Melodie führt wirklich durch alle Lagen. Das sind Gründe, weshalb es so viele Ansätze gibt, diese Stücke zu interpretieren.

Für welchen Zweck hat Bach diese Suiten wohl geschrieben? Zum Aufführen? Für den Musiker im stillen Kämmerlein? Oder als Unterrichts- und Übungsstücke?

Ich glaube nicht an das Übungsstück. Vielmehr denke ich, Bach wusste, dass er hier etwas Außergewöhnliches probiert. Vielleicht hat ihn ein Cellist gebeten, etwas für sein Instrument zu schreiben, für das es damals noch sehr wenig Repertoire gab; Bach machte sich an die Arbeit, entdeckte plötzlich den Reiz und schrieb diese zwei Stunden Musik. Ich spiele alle sechs Suiten oft an einem Abend, es ist

die Länge von einer Oper, die ganze Welt kommt in ihr vor – und beschäftigt doch nur einen Musiker! Vielleicht wollte Bach auch zeigen, was er alles kann: sechs Suiten für Cello ohne Bass – „Wer kann das schon außer mir“?

JEAN-GUIHEN QUEYRAS BEI DER BACHWOCHE ANSBACH:

SUITEN 1 (Dienstag, 1. August 2017, 19.30 Uhr, Orangerie) |

SUITEN 2 (Donnerstag, 3. August 2017, 11.00 Uhr, Orangerie)

jeweils Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach und Benjamin Britten

ATELIER-KONZERT (Mittwoch, 2. August 2017, 15.30 Uhr, Karlsruhall) exklusiv für die »Freunde der Bachwoche Ansbach e.V.« (s. Seite 12)

MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 9.30 UHR
SYNAGOGUE

N° 21 AUFTAKT

Lieder u.a. von Johann Sebastian Bach
aus dem Schemelli-Gesangbuch

Sopran: **Sara-Magenta Schneyer**
(Sonderpreis der
Johann Sebastian Bach-Stiftung
beim Bundeswettbewerb Gesang 2014)

Cembalo: **Gerd Amelung**



MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 10.45 UHR
ST. JOHANNIS

N° 22 ANSBACH SINGT

Offenes Singen mit **Rudolf Lutz**

„Erschallet, ihr Lieder“ heißt es in Bachs Kantate BWV 172. Das lässt sich der Schweizer Publikums- liebhaber Rudolf Lutz nicht zweimal sagen und formt aus den Konzertbesuchern mit Humor und Engagement wieder einen volltönenden Bachwochen-Chor. Mitsingen ausdrücklich erwünscht!



MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 12.00 BIS 13.00 UHR
INNENSTADT ANSBACH

N°23

ANSBACH KLINGT

Die historische Innenstadt von Ansbach, in der Bach selbst nie war, aber doch durch Namen und Statue neben der Bachwoche stets präsent ist, mit Musik des großen Meisters zu erfüllen liegt nahe.

In der ganzen Stadt, vom Herrieder Tor bis zum Stadthaus, spielen Schüler und Studenten in unterschiedlichsten Formationen und Besetzungen, von historisch bis modern gemäß dem Motto „Bach ist Anfang und Ende“.



MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 15.00 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N° 24 VIOLINE UND CEMBALO

Werke von **Johann Sebastian Bach, Johann Georg Pisendel** und **Georg Philipp Telemann**

Violine: **Johannes Pramsohler**

Cembalo: **Philippe Grisvard**

Ein Geiger aus Südtirol, ein Cembalist aus Frankreich. Längst ist die Bachwoche ein internationales Musikfest. Wer hätte sich vor 70 Jahren vorstellen können, wie selbstverständlich heute junge Musiker aus aller Welt sich zusammentun, gerade auch, um Werke des universellsten aller Komponisten zu spielen, Johann Sebastian Bach!

Mit der CD »Bach&Entourage« eroberten Johannes Pramsohler und Philippe Grisvard sich die Gunst von Publikum und Musikkritik („mit großer Souveränität, Wagemut und Inspiration ... ungekünstelt, ehrlich und herzerfrischend jung...“). Schön dass beide auch Johann Georg Pisendel eine musikalische Stimme geben. Der Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle und Freund Bachs stammt nämlich aus der Nähe von Ansbach und genoss hier seine musikalische Ausbildung.



Johannes Pramsohler

MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 15.30 UHR
KARLSHALLE

N°25

ATELIERKONZERT

Mit **Jean-Guihen Queyras**

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«

s. Seite 12
Beitrittsformular am Ende dieses Heftes



MI
02.
08.

MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 17.00 UHR
ST. JOHANNIS

N°26

TROMPETE, ORGEL UND FLÖTE

»Hommage à Bach«

Original und Bearbeitung
von **Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi,
Georg Philipp Telemann, Franz Liszt** u.a.

Trompete: **Matthias Höfs**
Orgel: **Christian Schmitt**
Flöte: **Tatjana Ruhland**



Tatjana Ruhland

„Das Letzte, was Bach auszusagen hatte, beeindruckte uns alle zutiefst. Raum und Zeit versanken, Künstler und Zuhörerschaft bildeten eine durch unsichtbare Bande gefügte Gemeinde...“ So schwärmt ein Bericht von der Aufführung der »Kunst der Fuge« während der ersten Bachwoche 1947 in Pommersfelden, an Bachs Todestag, dem 28. Juli. Inzwischen wissen wir mehr über diese rätselhafte Sammlung, auch, dass dieses Fugen-Kompendium nicht Bachs letzte Komposition war. Jedoch: die spirituelle Atmosphäre des Unvollendeten, Fragmentarischen, Nicht-erklärbaren bleibt.

1947 erklang eine Bearbeitung des damaligen Bachwoche-Impresario Carl Weymar für Streichquartett. Es ist eine der möglichen Formen, das Werk aufzuführen – so wie an diesem Abend, wenn das junge und vielfach preisgekrönte Schumann-Quartett ausgewählte Kontrapunkte spielen wird.



Schumann-Quartett

Bach war ein durchaus moderner Komponist. Seine Kunst wurzelte jedoch sehr tief in der Tradition. Die ältere Musik interessierte ihn in ähnlichem Maße wie uns heute die Barockmusik fasziniert. Die Gottesdienste, die Bach musikalisch zu gestalten hatte, begannen stets mit einer (trotz Reformation!) lateinischen Motette aus einer »Florilegium Portense« genannten Sammlung, die um 1600 entstanden war. Alte, zeitlose Musik, gesammelt zum liturgischen Gebrauch und als Vermächtnis einer überkommenen Ästhetik; Musik aus dem Notenschrank der Thomaner, gewissermaßen. Einige dieser schönen, erhabenen Motetten werden von »amarcord« gesungen, einem Ensemble ehemaliger Thomaner.



amarcord



MITTWOCH, 2. AUGUST 2017, 20.00 UHR
ST. GUMBERTUS

N° 27

AUS BACHS NOTENSCHRANK ABO

Johann Sebastian Bach

Fugen und Contrapuncte aus
»Die Kunst der Fuge« BWV 1080

Motetten aus dem Repertoire der Thomaner
von Sethus Calvisius, Orlando di Lasso, Johann
Hermann Schein u.a.

Schumann-Quartett

Violinen: **Erik und Ken Schumann**

Viola: **Liisa Randalu**

Violoncello: **Mark Schumann**

amarcord

Tenor: **Wolfram Lattke, Robert Pohlers**

Bariton: **Frank Ozimek**

Bass: **Daniel Knauff, Holger Krause**

19.00 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN

Einführung ins Konzert



BR Live-Übertragung
KLASSIK

DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017, 11.00 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°28

SUITEN 2 **ABO**

Johann Sebastian Bach

Suiten Nr. 4 Es-Dur BWV 1010 und
Nr. 6 D-Dur BWV 1012

Benjamin Britten (1913-1976)

Suite Nr. 3 c-Moll op. 87

Violoncello: **Jean-Guihen Queyras**



„Die Suiten stehen absolut im Zentrum meiner Welt. Sie sind einfach immer da, in verschiedenen Zeiten auf verschiedene Weise.“



DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017, 15.30 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N°29

LEIPZIG UND EUROPA

Lieder und Chöre von

Carl Reinicke, Edvard Grieg, Max Reger u.a.

Volkslied-Arrangements

amarcord

Tenor: **Wolfram Lattke, Robert Pohlers**

Bariton: **Frank Ozimek**

Bass: **Daniel Knauff, Holger Krause**

Leipzig ist nicht nur Bach-Stadt. Leipzig ist eine Musikstadt. Und: aus Leipzig kommt »amarcord«. Seit über zwanzig Jahren bereichern die ehemaligen Thomaner die Kunst des Ensemblegesangs in Deutschland und in der ganzen Welt. Einmal im Jahr bitten die fünf junggebliebenen Herren in die Bach-Stadt zum großen a-cappella-Festival. Unererschöpflich ist ihr Repertoire; es reicht von alter Musik vor Bach über Bach selbst in die Romantik und von hier ins Zeitgenössische aller Couleur. Experiment und Volkstümliches, gefühlvolle Romantik, Seriöses und Vergnügliches – zu jedem Stil passt der unverwechselbare Klang von »amarcord«. Nach einem Blick aufs Repertoire des Thomanerchores am Vorabend folgt nun eine unterhaltsame Reminiszenz an jene Zeit, in der man in Leipzig gerade Bach wiederentdeckte.

DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017, 19.30 UHR
ST. JOHANNIS

N°30

BACH ON BRASS **ABO**

Richtig bekannt wurde German Brass im Bach-Jahr 1985. »Bach 300« nannte sich eine höchst erfolgreiche CD, »Bach around the world«, »Bach 2000« und »Fascination Bach« andere Einspielungen. Obwohl Bach (leider?) nicht daran denken konnte, für solche Formationen zu komponieren, finden diese herausragende Blechbläser aus führenden deutschen Sinfonieorchestern zusammen mit ihren Arrangeuren immer wieder Wege, Bachs Musik auf Trompeten und Posaunen, Hörner und Tuben farbig und wirkungsvoll zum Klingen zu bringen. Highlights des Repertoires sind ebenso dabei wie kleine Kostbarkeiten aus Bachs unerschöpflichem Oeuvre.

Johann Sebastian Bach

Concerto d-Moll BWV 972

»Air« aus der Suite BWV 1068

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

u. a.

German Brass**18.30 UHR** | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert



Alte
Vogtei
HOTEL
GASTHOF
WOLFRAMS-ESCHENBACH

NEUERÖFFNUNG NACH
KOMPLETTSANIERUNG

Übernachten

in historischem und
zeitgemäßem Ambiente



Genießen

Lassen Sie sich vom
bekanntesten Küchenchef
Jürgen Knöchel mit
kreativer „weltfränkischer“
Küche verwöhnen.



... ein Ausflug ins romantische
Wolframs-Eschenbach
lohnt sich!



Hauptstraße 21 · 91639 Wolframs-Eschenbach
Tel. 09875/96888-0 · info@alte-vogtei.com

www.alte-vogtei.com



Ein Gruß aus Hamburg. Auch die Freie und Hansestadt ist eine Bach-Stadt! Der junge Johann Sebastian hörte hier dem verehrten Altmeister Johann Adam Reinken zu und bewarb sich 1720, wenn auch vergeblich, um das Organistenamt an St. Jacobi. Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel jedoch prägte zwanzig Jahre lang, bis zu seinem Tod 1788, das Musikleben Hamburgs entscheidend.

Bis heute trifft man in Hamburg auf eine lebendige, fürs Moderne aufgeschlossene Musikszene, geprägt auch durchs »Ensemble Resonanz«, das im Hochbunker in St. Pauli arbeitet, hier neue Konzerträume und -formen



Ensemble Resonanz

erschließt und auch in der neuen Elbphilharmonie zu den Residenz-Orchestern gehören wird. Grenz- und Genreüberschreitungen gehören selbstverständlich dazu. Mehrfach bereits hat das Ensemble mit Kalle Kalima konzertiert. Der finnische Jazz-Gitarrist, der auch komponiert, u.a. Lieder und für seine Bands, spielt auf akustischen und elektrischen Instrumenten und schreibt nun ein Stück für sich, seine E-Gitarre und das klassische Streichorchester, das »Ansbachische Konzert Nr. 5«. Es soll mit den Goldberg-Variationen zu tun haben und trägt eine Figur der finnischen Mythologie im Titel...

DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°31 ORCHESTERKONZERT 2

(Wh. am Fr. 4. August, 19.30 Uhr, Orangerie)

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen BWV 988
Bearbeitung für Streichorchester von
Dmitri Sitkovetsky (1984) / Andreas Staier (2016)

Kalle Kalima (*1973)

»Louhi« – 5. Ansbachisches Konzert
für E-Gitarre und Orchester
(Auftragskomposition der Bachwoche Ansbach
und der Sommerlichen Musiktage Hitzacker)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Hamburger Sinfonie Nr. 1 G-Dur Wq 182/1

E-Gitarre: **Kalle Kalima**

Ensemble Resonanz

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK



Kalle Kalima



FREITAG, 4. AUGUST 2017, 11.00 UHR
ST. GUMBERTUS

N° 32

ORGELKONZERT **ABO**

Am 25. Mai, dem Pfingstsonntag des Jahres 1539, predigte Martin Luther in der Thomaskirche. Erstmals, denn das albertinische Sachsen, zu dem Leipzig gehörte, hatte soeben, nach dem Tod von Herzog Georg „dem Bärtigen“, die Reformation eingeführt. Genau zweihundert Jahre später, zur Ende September abgehaltenen Michaelismesse, ließ Bach den dritten Teil seiner »Clavier Übung« drucken. Diese Sammlung besteht *in verschiedenen Vorspielen über die Catechismus- und andere Gesaenge vor die Orgel*. Das Wort Vorspiel ist jedoch reichlich untertrieben. Es handelt sich vielmehr um ausgereifte Choralbearbeitungen, klingende Bekenntnisse zum lutherischen Glauben. Themen der Lieder sind die Zehn Gebote, Vaterunser, Taufe, Abendmahl und Buße. Umrahmt wird diese Clavierübung, die auch vier ebenso wunderbare wie rätselhafte Duette enthält, von einem Monument für die göttliche Trinität: Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552.

Erstmals gespielt bei der Bachwoche wurde die »Clavier Übung« von Helmut Walcha im Jahre 1949. Heute spielt Wolfgang Zerer, Professor an der Musikhochschule Hamburg und weltweit gesuchter Interpret der Werke Bachs, Auszüge aus der Sammlung an der historischen Wiegleb-Orgel.



Johann Sebastian Bach

Aus der »Clavierübung Dritter Theil«
Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552
Choralbearbeitungen
Duette BWV 802-805

Wiegleb-Orgel:

Wolfgang Zerer

Moderation:

Andreas Bomba

10.00 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert



*Angela Hewitt bei der
Bachwoche 2013*

FREITAG, 4. AUGUST 2017, 15.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°33 PARTITEN 1

Johann Sebastian Bach

Partiten aus der »Clavierübung« (Teil 1)

Nr. 3 a-Moll BWV 827

Nr. 5 G-Dur BWV 829

Nr. 6 e-Moll BWV 830

Klavier: **Angela Hewitt**

Sie kann es einfach nicht lassen, die kanadische Pianistin. Zum Glück fürs Publikum! Wieder stellt sie Johann Sebastian Bachs Musik für Tasteninstrumente gleich für mehrere Jahre ins Zentrum ihrer Konzerte. »The Bach Odyssey« nennt Angela Hewitt dieses bis 2020 währende Projekt. Sicher stellt die beliebte und engagierte Künstlerin sich darunter keine Irrfahrt, sondern eine Entdeckungsreise vor. Bei der Bachwoche widmet sie sich der Kunst der Suite. Hier in Gestalt der 1731 gedruckten »Clavir Übung« mit ihren sechs »Partita« genannten, mehrteiligen Stücken im französischen Stil, die sie auf zwei Konzerte verteilt.

»Partiten 2« folgt am Samstag, 5. August, 11.00 Uhr, am gleichen Ort (Nr. 1 B-Dur BWV 825, Nr. 2 c-Moll BWV 826, Nr. 4 D-Dur BWV 828, dazu die Partita A-Dur BWV 832)

FREITAG, 4. AUGUST 2017, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°34 ORCHESTERKONZERT 2 **ABO**

(Wh. vom 3. August)

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen BWV 988

Bearbeitung für Streichorchester von

Dmitri Sitkovetsky (1984) / Andreas Staier (2016)

Kalle Kalima (*1973)

»Louhi« – 5. Ansbachisches Konzert

für E-Gitarre und Orchester

(Auftragskomposition der Bachwoche Ansbach und der Sommerlichen Musiktage Hitzacker)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Hamburger Sinfonie Nr. 1 G-Dur Wq 182/1

E-Gitarre: **Kalle Kalima**

Ensemble Resonanz

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert



»Concerto italiano«

Klavier: **Olivia Trummer**

Kontrabass: **Matteo Bortone**

Schlagzeug: **Nicola Angelucci**

Kennen Sie die »Tatort«-Musik? Sie stammt von Klaus Doldinger. Dieser weltweit berühmte, erfolgreiche und erfahrene Jazz-Musiker hörte Olivia Trummer und war begeistert: „Ihre Musik ist hervorragend – sowohl Komposition als auch Interpretation. Ich kenne in unseren Breitengraden keine Jazzkünstlerin dieses Zuschnitts – da stimmt wirklich alles!“

In der Zeitschrift »Jazzpodium« konnte man über ihre erste CD lesen: „Kein Zweifel: Olivia Trummer, Jazz-Pianistin mit klassischem Background, gehört die Zukunft!“

Schon bei »Jugend musiziert« stand die aus Stuttgart stammende Musikerin stets ganz oben. Nach dem Hochschulstudium gewann sie 2010 ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg,

(Übergang von Orchesterkonzert 2 gewährleistet)

den Jazzpreis Ingolstadt 1947, und sie wird vom »stART«-Programm von Bayer-Kultur in Leverkusen gefördert. Seit einiger Zeit schlägt die junge Pianistin eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Zeiten und Stilen. Für die Bachwoche entwickelt sie, zusammen mit Partnern aus Italien, ein, wie könnte es anders sein, »Concerto Italiano« genanntes Programm. Es soll auch mit Bach zu tun haben...



SAMSTAG, 5. AUGUST 2017, 11.00 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°36

PARTITEN 2 ABO

Johann Sebastian Bach

Partiten aus der

»Clavierübung« (Teil 1)

Nr. 1 B-Dur BWV 825

Nr. 2 c-Moll BWV 826

Nr. 4 D-Dur BWV 828

Partita A-Dur BWV 832

Klavier: **Angela Hewitt**

*„Wenn Bach nicht tanzt,
dann stirbt die Musik, und
nicht nur auf dem Klavier.“*

Angela Hewitt

SA
05.
08.

SAMSTAG, 5. AUGUST 2017, 15.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°37 MUSIKSTUNDE

Mit **Angela Hewitt**

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«



s. Seite 12
Beitragsformular am Ende dieses Heftes





SAMSTAG, 5. AUGUST 2017, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS

N°38

H-MOLL-MESSE ABO

(Wh. am So., 6. August, 18.00 Uhr, St. Gumbertus)

Bachs letztes Werk, sein »opus magnum et ultimum« beschließt auch in diesem Jahr die Bachwoche. Für diese besonderen Konzerte arbeiten erstmalig die beiden in ihrer Art herausragenden Ensembles, der Windsbacher Knabenchor und das Freiburger Barockorchester, zusammen.

Erstmals auf dem Programm der Bachwoche stand die h-Moll-Messe übrigens im Jahre 1950. Damals galt das umfangreiche und schwere Werk als schier unüberwindliche Herausforderung; die seltenen Aufführungen avancierten zu Höhepunkten einer Chorbiographie und bedeuteten für alle Musiker und auch das Publikum eine große Kraftanstrengung. Auch 1950 kamen die Interpreten, sogar der Chor, aus dem Breisgau: Theodor Egel dirigierte den Freiburger Bachchor mit seinem Kammerorchester!

Johann Sebastian Bach

h-Moll-Messe BWV 232

Sopran: **Robin Johannsen**
Alt: **Sophie Harmsen**
Tenor: **Julian Prégardien**
Bass: **Andreas Wolf**

Windsbacher Knabenchor
Freiburger Barockorchester

Leitung: **Martin Lehmann**

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert





Albrecht Mayer

SONNTAG, 6. AUGUST 2017, 11.00 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N°39 OBOE UND CEMBALO

Johann Sebastian Bach

Concerti D-Dur BWV 972 und c-Moll BWV 981

Sonaten und Concerti

von **Antonio Vivaldi** und **Alessandro Marcello**

Oboe:

Albrecht Mayer

Cembalo:

Vital Julian Frey

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK

Albrecht Mayer ist Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker. Auch als Kammermusik-Solist macht er mit seiner außergewöhnlichen Musikalität und dem schönen Ton seines Instruments Furore, gerade auch mit barocker Musik; meist spielt er, wie auch heute, Transkriptionen und Bearbeitungen von Konzerten und Sonaten. Hätte Bach diesen Musiker gekannt – er hätte sicher viel mehr für Oboe geschrieben!

Mit Vital Julian Frey bildet Mayer ein kongeniales und erfolgreiches Duo. Der Schweizer Cembalist, Schüler von Christine Schornsheim und Robert Hill, meistert, so rühmt ihn die Presse, „selbst die schwierigsten Variationen mit Leichtigkeit“. Er ist auf allen bedeutenden (Bach-) Festen aufgetreten und gibt in Ansbach sein Debut.

Albrecht Mayer übrigens stammt aus dem mittelfränkischen Erlangen; seine Karriere begann bei den Bamberger Symphonikern – von dort kam auch 1947 ein Oboist, Joseph Schuh, ins Orchester der Bachwoche in Pommersfelden!



Vital Julian Frey



SONNTAG, 6. AUGUST 2017, 15.00 UHR
ST. JOHANNIS

N° 40 HELFERKONZERT

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

»Jauchzet ihr Himmel« TWV 1:957
Kantate zum Sonntag Laetare

Christoph Graupner (1683-1760)

»Wer nur den lieben Gott lässt walten«
GWV 1156/09
Chorimprovisation über eine Fuge Bachs

Charles Ives (1874-1957)

»The unanswered question«

**Solisten, Chor und Orchester
der Bachwochen-Helfer**

Leitung: **Karin Mayle**



Organisieren, Planen, Stühle rücken, Plätze nummerieren, Informationen geben, Fragen beantworten ... und wie nebenbei noch proben für ein eigenes Konzert?

Das schaffen wohl nur die Bachwochen-Helfer.

Längst gehört dieses Konzert zum festen Repertoire und darf auch beim 70. Geburtstag nicht fehlen.

Werke von Johann Sebastian Bach, seinen Zeitgenossen und Nachfolgern stehen auf dem Programm, ebenso wie Modernes oder Bach-Improvisationen.



DER ALMANACH 2017 – DAS MAGAZIN DER BACHWOCHE ANSBACH

Aus dem Inhalt

- Vor 70 Jahren: wie aus einer Festwoche eine Bachwoche wurde
- Bach und Luther – ein inniges Verhältnis?
- Gespräche mit Bachwoche-Künstlern
- 165 Jahre im Dienste Bachs:
Die Neue Bachgesellschaft
- Von Streichquartett bis Bach on Brass:
Arrangeuren über die Schulter geschaut
- Das vollständige, aktualisierte Programm
- Biographien und Bilder der Mitwirkenden
- Bonus-CD

Der Almanach der Bachwoche Ansbach

- kostet 20,- €
- Für Mitglieder des Vereins Freunde der Bachwoche Ansbach:
Der Almanach ist im Beitrag bereits enthalten
- Für Nichtmitglieder:
Der Almanach kann mit den Karten bestellt und vorab
(zuzügl. Versandkosten) bezahlt werden
- Versandzeitpunkt ist Anfang Juli 2017



SONNTAG, 6. AUGUST 2017, 18.00 UHR
ST. GUMBERTUS

N° 41 H-MOLL-MESSE

(Wh. vom 5. August)

Robin Johannsen



Sophie Harmsen



Johann Sebastian Bach

h-Moll-Messe BWV 232

Sopran: **Robin Johannsen**
Alt: **Sophie Harmsen**
Tenor: **Julian Prégardien**
Bass: **Andreas Wolf**

Windsbacher Knabenchor
Freiburger Barockorchester

Leitung: **Martin Lehmann**



Julian Prégardien



Andreas Wolf





Festspielstadt
Feuchtwangen

Kreuzgangspiele Feuchtwangen Sommer 2017

www.kreuzgangspiele.de

/// Cole Porter / Samuel und Bella Spewack

Kiss me, Kate

/// nach Camille Thomasson und Bart Gavigan

Luther

erleben sie eine zeitreise

die burgenstraße

Die Burgenstraße gehört zu den traditionsreichsten und bekanntesten Ferienstraßen Deutschlands. Auf ihrem rund 1200 Kilometer langen Weg von Mannheim in die „Goldene Stadt“ Prag verbindet sie mehr als 90 prachtvolle Burgen und Schlösser, darunter das weltberühmte Heidelberger Schloss, die Nürnberger Kaiserburg und nicht zuletzt die Markgräflische Residenz in Ansbach.

Besonders gut aufgehoben sind Gäste bei den Premium Partner Hotels der Burgenstraße, zu denen auch das Hotel Schwarzer Bock in Ansbach gehört. Sie reichern die Reise durch die Vergangenheit mit dem Komfort unserer Tage und kulinarischen Köstlichkeiten an.



Heidelberg

Rothenburg o.d.T.

Nürnberg, Kaiserburg

Die Burgenstraße e.V. · Allee 12 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131/973501-0 · Fax 07131/973501-20

www.burgenstrasse.de



BACH ENTDECKEN



BACH ENTDECKEN

Workshops für Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren

mit und ohne musikalische Vorbildung

Kurszeiten von 9.30-13.30 Uhr
Platen-Gymnasium Ansbach
(Bahnhofplatz 15)

Es war einmal...

Für Kindergarten- und
Vorschulkinder (4-6 Jahre)

Aus Bachs Rätselkiste

Für Grundschulkind (7-10 Jahre)

Clips

Für Jugendliche (11-14 Jahre)

Crossover Bach

Für Jugendliche **MIT** musikalischer
Vorbildung (15-18 Jahre)

Konzeption und Leitung:

Petra Mengerlinghausen
(Dipl. Musikpädagogin)
www.musikinder.de

*Mit freundlicher Unterstützung
des Lions-Clubs „Christiane
Charlotte“ Ansbach*



Johann Sebastian Bachs
Kompositionen werden durch eine
Verknüpfung aus Musik, Biografie
und Improvisation von Kindern ab
4 Jahren entdeckt. „Musik zum
Anfassen“, ist das Motto, unter
dem die jungen Teilnehmer auf
spielerische, kreative und auf
künstlerische Weise an klassische
Musik herangeführt werden. Für
die Bachwoche Ansbach hat Petra
Mengerlinghausen ein Konzept
entwickelt, das Kinder und
Jugendliche über mehrere Jahre
hinweg begleitet. Im Cross-Over-
Workshop bilden die Jugendlichen
schließlich ein eigenes Instrumen-
talensemble, das sich neben
Klassik auch von Jazz und Pop
inspirieren lässt.

Die Eltern im Vormittagskonzert,
der Nachwuchs im Workshop.
So kann die ganze Familie die
Bachwoche Ansbach erleben und
genießen. Und sich danach über
Bachs Musik austauschen, denn
viele Workshops sind ganz speziell
auf die Konzertprogramme des
jeweiligen Tages ausgerichtet.

Bitte beachten Sie die entspre-
chenden Altersangaben. Die
Workshops sind in Konzeption
und Inhalt auf die altersspezifi-
schen Fähigkeiten und Interessen
der Teilnehmer abgestimmt.

Anmeldung und Information:

Bachwoche Ansbach GmbH
Tel. 0981/15037
info@bachwoche.de

Nach Zugang der verbindlichen
Anmeldung (siehe Anmelde-
formular am Ende dieses Heftes)
erhalten Sie eine Bestätigung mit
der Rechnung. Nach Zahlungse-
ingang senden wir Ihnen Ihre
Karte(n) zu.

ES WAR EINMAL...

Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Hier wird Bachs Musik für Kinderohren erzählt. Wir begegnen sprechenden Tieren und begeben uns mit Prinzessinnen und Königen auf einen Ball. Wir hören Geschichten und Märchen, die sich allesamt um Musik drehen. Mit ihnen verknüpfen wir einzelne Sätze aus Bachs Oeuvre und lassen uns zum Bewegen, Tanzen, Singen und Improvisieren anregen.



SAMSTAG, 29. JULI

N° 42 ...EIN POSTILLION.

Fanfarenklänge aus Fugen, Kantaten und der 3. Orchestersuite erinnern uns an die Stadtpfeifer der Familie Bach.

SONNTAG, 30. JULI

N° 43 ...IM STADTPALAIS.

Wir holen Bachs ausgefallenen Klavierwettbewerb nach und entdecken die schnellste und langsamste, die tiefste und höchste Stelle in seinen Klavierwerken.

MONTAG, 31. JULI

N° 44 ...IM KÖNIGSSCHLOSS.

Wir tanzen zu den Orchestersuiten und hören Ausschnitte aus der Jagdkantate BWV 208.

DIENSTAG, 1. AUGUST

N° 45 ...EIN NUSSKNACKER.

Wir begleiten Ausschnitte aus dem Weihnachtsoratorium BWV 248 mit rhythmischen Spielen und viel Bewegung.

MITTWOCH, 2. AUGUST

N° 46 ...EIN MUSIKER AUF WANDERSCHAFT.

Wir singen Quodlibets und Kanons, die schon Bach kannte. Das Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach und die Goldbergvariationen stehen ebenso auf dem Programm.

DONNERSTAG, 3. AUGUST

N° 47 ... DER NORDWIND AM POLARMEER.

Er wird den Kindern helfen, die Orgelpfeifen in der Kirche zum Klingen zu bringen. Wir hören Ausschnitte aus den Orgelwerken

FREITAG, 4. AUGUST

N° 48 ...EINE FLÖTE ZUM TANZEN.

Wir spielen auf Blockflöten in den unterschiedlichsten Größen und Tonlagen, entdecken die Brandenburgischen Konzerte und die Sonate für Flöte BWV 1033.

SAMSTAG, 5. AUGUST

N° 49 ...DAS SCHÖNSTE LIED.

In Bachs Klaviersonate BWV 963 hören wir den Kuckuck rufen. Anschließend lauschen wir im Ansbacher Hofgarten anderen Vögeln und suchen, was sich in der Natur zum Musizieren eignet.

AUS BACHS RÄTSELKISTE

Workshop für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Johann Sebastian Bach selbst hat mit Witz und Grips so manches Rätsel in seinen Werken versteckt. Eines musste sogar der König von Preußen knacken. Wir wollen gemeinsam in Bachs Rätselkiste schauen und manches Geheimnis lüften, das sich um seine Person und seine Musik rinkt.



SAMSTAG, 29. JULI

N°50 HAUSMUSIK

Wir entdecken, auf welchen Instrumenten die Violin-, Cembalo- und Trio-Sonaten vor 300 Jahren gespielt wurden.

SONNTAG, 30. JULI

N°51 TASTENLÖWE

Über Clavichord, Klavier und Cembalo galoppierten Bachs Finger genauso wie über die Orgel. Wir untersuchen diese Instrumente bis ins Detail, hören Ausschnitte aus den Konzerten für Cembalo und Kompositionen aus dem Klavierunterricht.

MONTAG, 31. JULI

N°52 NACHTMUSIK

Wir beschäftigen uns mit den Goldbergvariationen. Könnte es sein, dass sie zum besseren Einschlafen komponiert wurden?

DIENSTAG, 1. AUGUST

N°53 LESEBUCH

Welches Buch lag wohl auf Bachs Nachttisch? Wir hören Musikausschnitte und die biblischen Geschichten, die hinter Bachs Kantanten, Oratorien und Passionen stecken.

MITTWOCH, 2. AUGUST

N°54 CHARAKTEREIGENSCHAFTEN

Stark wie ein Löwe oder eigensinnig wie Pan. Wir versuchen mit den Kantaten „Phoebus und Pan“ BWV 201 und „Die Wahl des Herkules“ BWV 213 herauszufinden, was Bach für einen Charakter hatte.

DONNERSTAG, 3. AUGUST

N°55 GEHEIMSCHRIFT

Wir probieren aus, wie Bach mit Gänsefeder und Tinte komponiert hat und entdecken, welche Botschaften er in seinen Kompositionen versteckt hat. Außerdem beschäftigen wir uns mit Musik, die er von Vivaldi bearbeitet hat, wie das Konzert BWV 972.

FREITAG, 4. AUGUST

N°56 KAFFEEKLATSCH

Bach war so sehr vom Kaffee begeistert, dass er das Getränk in einer eigenen Kantate würdigte. Wir begleiten auch das Konzert für Oboe, Violine und Streicher BWV 1060.

SAMSTAG, 5. AUGUST

N°57 LEIBGERICHT

Was stand wohl alles auf Bachs Speiseplan? Wir betrachten außerdem den Choral „Gleich wie Schnee und Regen vom Himmel fällt“ und die Bauernkantate BWV 212.

CLIPS

Workshop für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren

Clips sind kurze Musikvideos. Im Workshop suchen wir passende Szenen zu Bachs Musik. Dabei lassen wir uns von Filmaufnahmen über Bach und Helden wie Lara Croft und Spiderman inspirieren, spielen Theater und musizieren. Johann Sebastian Bach betrachten wir aus den verschiedensten Blickwinkeln und drehen eigene Clips.



SAMSTAG, 29. JULI

N°58 **DER SCHÜLER**

Bach musste selbst seinen Wissensdurst stillen, um ein außergewöhnlicher Komponist zu werden. Wir erfahren, wer ihm das Orgelspielen beibrachte und befassen uns mit dem Choral „An Wasserflüssen von Babylon“ BWV 635, den Sonaten BWV 965 und der Fuge BWV 954.

SONNTAG, 30. JULI

N°59 **DER WANDERER**

Zu Fuß musste Bach damals nach und von Lüneburg aus reisen. Zu Gedanken, die ihm dabei in den Sinn kamen, lassen wir uns unter anderem von den Suiten für Cello inspirieren.

MONTAG, 31. JULI

N°60 **DER NEUERER**

Wir entdecken Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“, mit denen sich Bach durch alle Tonarten der jüngst entwickelten Klavierstimmung hindurchkomponierte.

DIENSTAG, 1. AUGUST

N°61 **DER CHEF IM FAMILIENBETRIEB**

Die Bachs waren ein großes Familienunternehmen, dessen Söhne schließlich populärer als der Vater wurden. Wir entdecken ihre Kompositionen und Musik anderer Familienmitglieder.

MITTWOCH, 2. AUGUST

N°62 **DER GEFANGENE**

In Weimar musste Bach in den Kerker – und gewann dabei viel Zeit zum Komponieren. Die „Kunst der Fuge“ und „actus tragicus“ stehen auf unserem Programm.

DONNERSTAG, 3. AUGUST

N°63 **DER THOMASKANTOR**

Neben den Thomanern leitete Bach in Leipzig ein Studentenorchester, das collegium musicum. Mit diesem führte er Konzerte für mehrere Cembali auf.

FREITAG, 4. AUGUST

N°64 **DER VERTRAUTE**

Freundschaftlich war Bach dem Fürsten in Köthen verbunden. Seine Orchestersuiten BWV 1066-1069 und das „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“ erinnern uns an diese Zeit.

SAMSTAG, 5. AUGUST

N°65 **DER GAST**

Bach folgte einer Einladung König Friedrichs II. von Preußen und widmete ihm aus diesem Anlass das „Musikalische Opfer“ BWV 107.

CROSSOVER BACH

Workshop für Jugendliche ab 15 Jahren

Ob Pop, Jazz, oder Rock, Bachs Musik hat in vielen Stilen Eingang gefunden. Wir spielen einstimmige Ausschnitte aus Bachs Kompositionen und lassen dann mehrstimmig seine Musik mit Bass und Schlagzeug grooven. Bis wir uns schließlich ans vierstimmige Musizieren gemeinsam „herantasten“. Aktives Musikhören und Musizieren wechseln sich ab. Im Workshop spielen wir kreativ mit den verschiedenen Musikrichtungen und mischen eigene kreative Ideen dazu. Ob Klavier, Flöte oder E-Gitarre, alle Instrumente sind herzlich willkommen.



DIENSTAG, 1. AUGUST

N°66 EINSTIMMIG

Warum Bachs einstimmige Sonaten und Partiten für Violine solo durchaus mehrstimmig sind, sehen wir im Workshop. Außerdem spielen wir mit den einstimmigen Anfangstakten der Fugen und den Liedern aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach.

MITTWOCH, 2. AUGUST

N°67 ZWEISTIMMIG

Bach war ein Meister des Kontrapunktes. Wir musizieren aus den zweistimmigen Inventionen und entdecken, welche Spielereien er sich in den zweistimmigen Kanons BWV 1087, dem Musikalischen Opfer oder der Kunst der Fuge ausgedacht hat.

DONNERSTAG, 3. AUGUST

N°68 DREISTIMMIG

Drei ist im Barock die perfekte Zahl. In Bachs Triosonaten sind aller guten Dinge drei, selbst wenn er sie alleine auf der Orgel spielte. Mit seinen Söhnen Carl Philipp Emmanuel und Wilhelm Friedemann hätte er sogar als Jazztrio auftreten können.

FREITAG, 4. AUGUST

N°69 VIERSTIMMIG

Vier Spieler braucht man fürs Quartett. Wir musizieren aus Johann Christians C-Dur-Quartett und übertragen Sopran, Alt, Tenor und Bass der Choräle Johann Sebastians auf unsere Instrumente. Wir variieren so lange, dass schließlich ein Rap daraus wird.

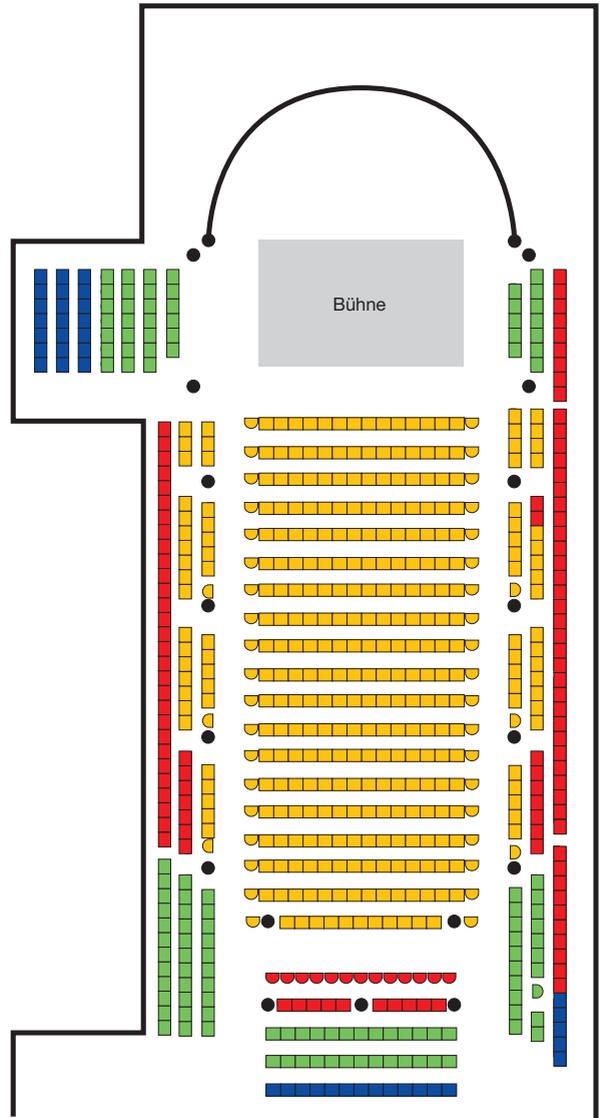
Im Workshop „Crossover Bach“ sollte das eigene Instrument (außer Schlagzeug und Klavier) mitgebracht werden und seit ca. 2-3 Jahren erlernt worden sein. Bitte unbedingt auf dem Bestellformular angeben.

Der Kurs kann tageweise oder komplett als Abo gebucht werden, Ermäßigungen sind hier leider nicht möglich!

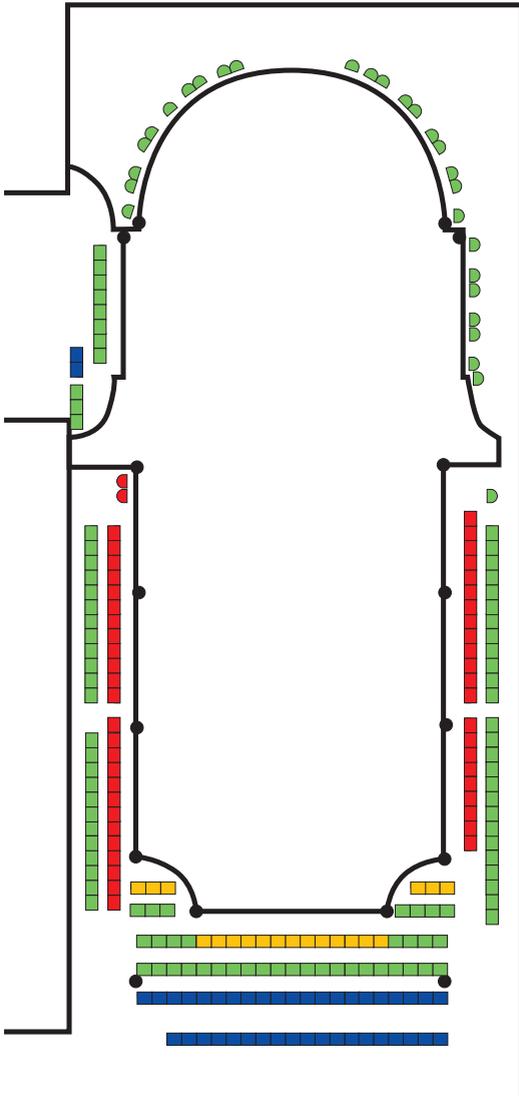
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

ST. GUMBERTUS

-  Kategorie A
-  Kategorie B
-  Kategorie C
-  Kategorie D



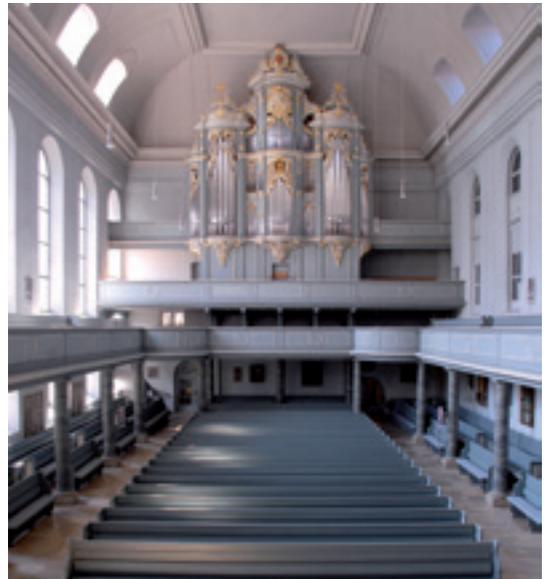
Empore



Orgelempore

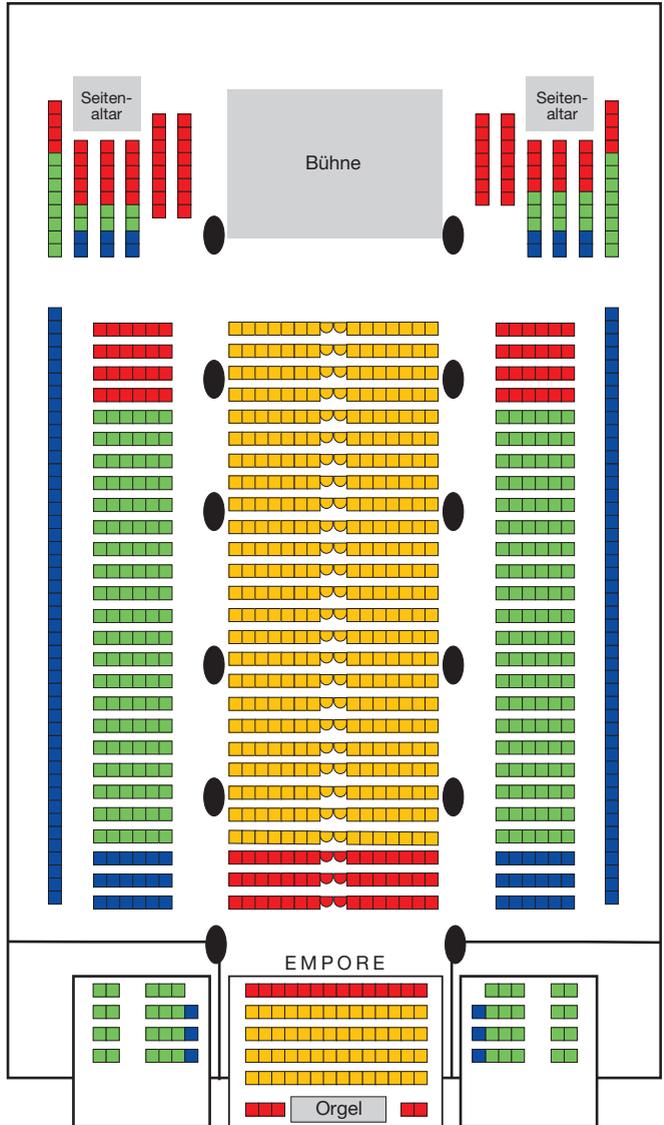


über der Orgelempore



ST. JOHANNIS

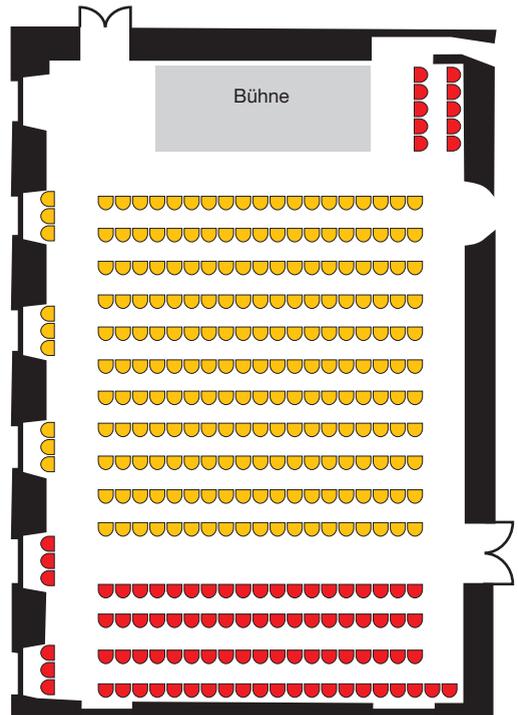
- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D



RESIDENZ, PRUNKSAAL

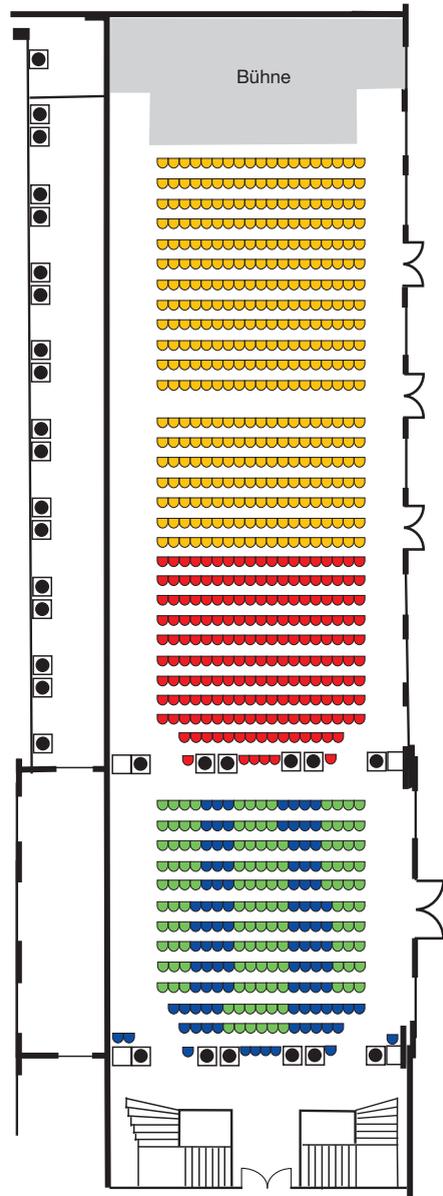
🟡 Kategorie A

🔴 Kategorie B



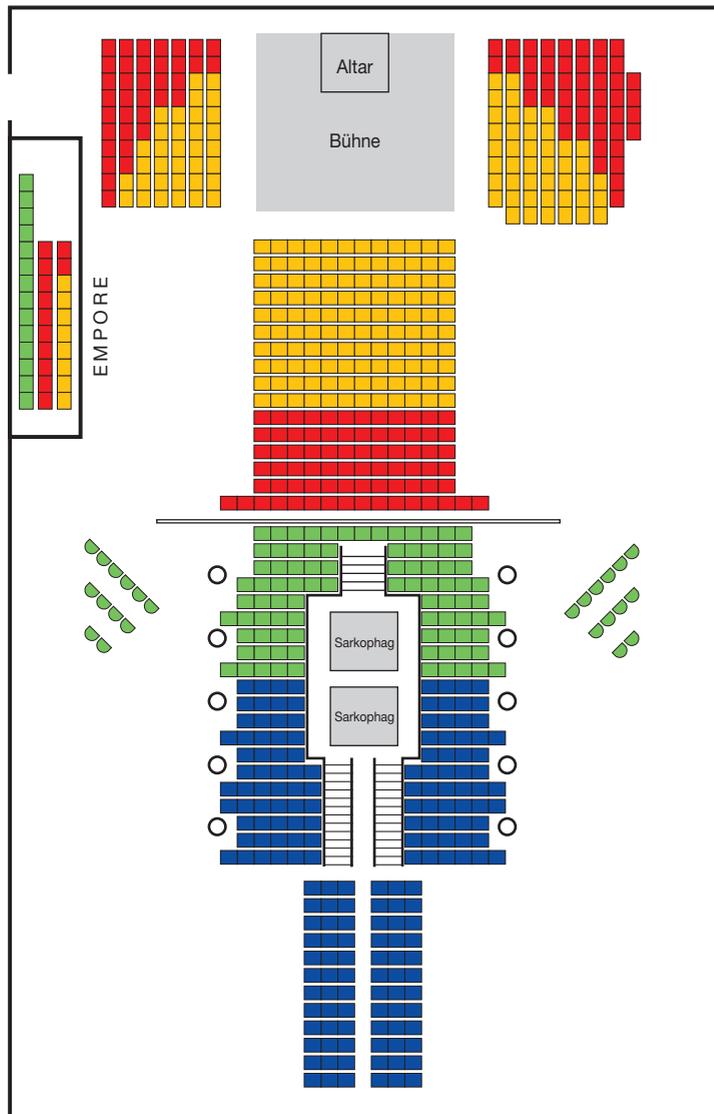
ORANGERIE

-  Kategorie A
-  Kategorie B
-  Kategorie C
-  Kategorie D

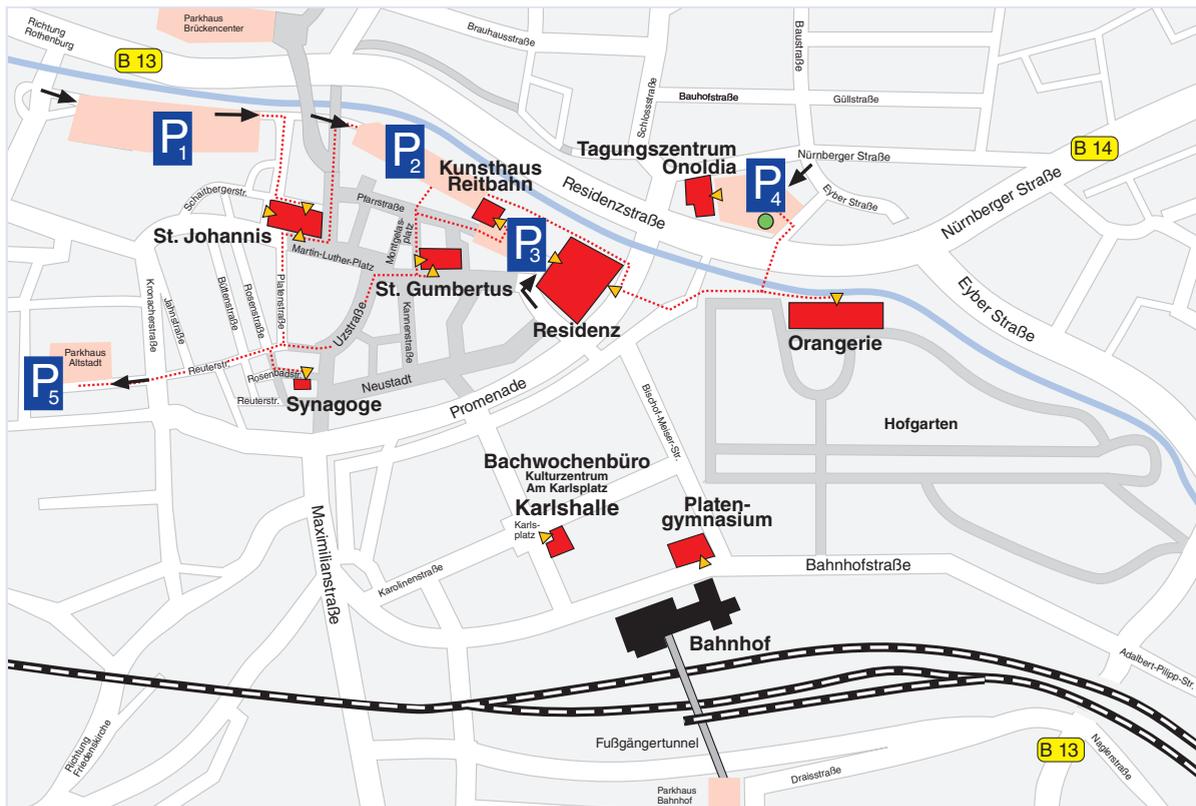


MÜNSTER HEILSBRONN

- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D



LAGE DER PARKPLÄTZE UND KONZERTORTE



P1
Altstadt West
 für Konzerte in
 St. Johannis und
 St. Gumbertus

P2
Altstadt Ost
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in St. Gumbertus

P3
Reitbahn
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in St. Gumbertus

P4
Hofwiese
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in der Orangerie

P5
Parkhaus Altstadt
 für Konzerte in
 St. Johannis und
 St. Gumbertus

- ← Zufahrt zu den Parkplätzen
- Fußwege zu den Konzertsälen
- ◀ Eingänge zu den Konzertsälen
- Busabfahrt Landpartie

Während der Konzerte stehen die mit dem Logo der Bachwoche Ansbach bezeichneten Parkplätze kostenfrei zur Verfügung. Bei Verweilen nach dem Ende der Konzerte werden Parkgebühren in üblicher Höhe fällig.

Die Bachwochen-Parkkarte:

Als besonderen Service bieten wir unseren Besuchern die Bachwochen-Card an, die je nach Dauer des Aufenthaltes preislich gestaffelt ist. Für die gesamte Bachwoche kostet sie maximal 20 €. Sie berechtigt während der Bachwoche zum Parken auf allen öffentlichen Parkplätzen in Ansbach – mit Ausnahme der Anwohnerparkplätze und Parkhäuser. Die Parkkarte kann bereits mit der Kartenbestellung angefordert werden und wird zusammen mit den Karten versandt.

Ihr Himmel voller Geigen

Tickets für Klassik, Jazz, Bühne und mehr
www.reservix.de

Über **70.000** Events!

reservix
 dein ticketportal

KARTENPREISE

Zeit	Ort	Abo	Nr.	Veranstaltung	Preiskategorie:			
					A Euro	B Euro	C Euro	D Euro
Donnerstag, 27.7.								
14.00	Schloss Weissenstein		01	Prolog in Pommersfelden	31,-	26,-	(Konzert mit Führung)	
16.00	Schloss Weissenstein				25,-	20,-	(Konzert ohne Führung)	
Freitag, 28.7.								
11.00	Karlschalle		02	Einführung in das Programm	Freier Eintritt, freie Platzwahl			
15.30	St. Johannis		03	Eröffnungsgottesdienst	Freier Eintritt, freie Platzwahl			
20.00	Orangerie	ABO	04	Orchesterkonzert 1	82,-	68,-	29,-	10,-
Samstag, 29.7.								
11.00	St. Johannis	ABO	05	Chorkonzert	67,-	57,-	29,-	10,-
15.30	Prunksaal		06	Cembalo '47	39,-	30,-		
15.30	Onoldiasaal		07	Mittendrin	Nur für „Freunde der Bachwoche“, freie Platzwahl			
19.30	St. Johannis	ABO	08	Violine Solo	67,-	57,-	29,-	10,-
19.30	St. Gumbertus		09	Bach & Luther	82,-	68,-	29,-	10,-
Sonntag, 30.7.								
11.00	Orangerie	ABO	10	Kammerkonzert	67,-	57,-	29,-	10,-
15.30	Karlschalle		11	Bachwoche-Symposium	Freier Eintritt, freie Platzwahl			
19.30	St. Gumbertus	ABO	12	Bach & Luther (WH)	82,-	68,-	29,-	10,-
19.30	Orangerie		13	Orchesterkonzert 1 (WH)	82,-	68,-	29,-	10,-
Montag, 31.7.								
12.30	Bad Windsheim		14	Landpartie-Ausflugspaket 1	35,-	(Eintritt ins Museum, Konzert **)		
9.00	Bad Windsheim		15	Landpartie-Ausflugspaket 2	55,-	(Busfahrt, Stadtführung, Konzert*)		
15.00	Bad Windsheim		16	Landpartie-Ausflugspaket 3	30,-	(nur Konzert**)		
19.30	Orangerie	ABO	17	Klavier	67,-	57,-	29,-	10,-
Dienstag, 1.8.								
11.00	Münster Heilsbronn		18	Opus Ultimum	70,-	55,-	29,-	10,-
15.30	Münster Heilsbronn		19	Opus Ultimum (WH)	70,-	55,-	29,-	10,-
19.30	Orangerie	ABO	20	Suiten 1	67,-	57,-	29,-	10,-

* = Eintrittskarte mit Busfahrt und Besichtigungsprogramm (begrenzte Anzahl) / ** = Nur Eintrittskarte (individuelle Anfahrt)

Zeit	Ort	Abo	Nr.	Veranstaltung	Preiskategorie:			
					A Euro	B Euro	C Euro	D Euro
Mittwoch, 2.8.								
9.30	Synagoge		21	Auftakt	15,-			
10.45	St. Johannis		22	Ansbach singt	15,-			
12.00	Innenstadt		23	Ansbach klingt	Freier Eintritt			
15.00	Prunksaal		24	Violine & Cembalo	39,-	30,-		
15.30	Karlschalle		25	Atelierkonzert	Nur für „Freunde der Bachwoche“, freie Platzwahl			
17.00	St. Johannis		26	Trompete, Orgel & Flöte	25,-	15,-		
20.00	St. Gumbertus	ABO	27	Aus Bachs Notenschrank	67,-	57,-	29,-	10,-
Donnerstag, 3.8.								
11.00	Orangerie	ABO	28	Suiten 2	67,-	57,-	29,-	10,-
15.30	Prunksaal		29	Leipzig und Europa	39,-	30,-		
19.30	St. Johannis	ABO	30	Bach on Brass	82,-	68,-	29,-	10,-
19.30	Orangerie		31	Orchesterkonzert 2	82,-	68,-	29,-	10,-
Freitag, 4.8.								
11.00	St. Gumbertus	ABO	32	Orgelkonzert	50,-	40,-	30,-	10,-
15.30	Orangerie		33	Partiten 1	57,-	47,-	29,-	10,-
19.30	Orangerie	ABO	34	Orchesterkonzert 2 (WH)	82,-	68,-	29,-	10,-
22.00	Onoldiasaal		35	Jazztime	20,-	15,-	10,-	5,-
Samstag, 5.8.								
11.00	Orangerie	ABO	36	Partiten 2	67,-	57,-	29,-	10,-
15.30	Orangerie		37	Musikstunde	Nur für „Freunde der Bachwoche“, freie Platzwahl			
19.30	St. Gumbertus	ABO	38	h-Moll-Messe	82,-	68,-	29,-	10,-
Sonntag, 6.8.								
11.00	Prunksaal		39	Oboe & Cembalo	39,-	30,-		
15.00	St. Johannis		40	Helferkonzert	Freier Eintritt, freie Platzwahl			
18.00	St. Gumbertus		41	h-Moll-Messe	82,-	68,-	29,-	10,-

Abonnementspreise:	ABO					
	ABO	Gesamtabo	28.7. bis 5.8.	968,-	808,-	Für die Konzerte im Abonnement stehen auch Einzelkarten zur Verfügung.
		Teilabo 1	28.7. bis 1.8.	485,-	407,-	
		Teilabo 2	2.8. bis 5.8.	483,-	401,-	

Übernachtungen zur Bachwoche 2017



VOM NATURPARK FRANKENHÖHE
ZUR ROMANTISCHEN STRASSE



Wir vermitteln Ihnen
schöne Hotels oder
gute Gasthöfe
in der Region.



Rothenburg o.d.T.

Gerne senden wir Ihnen
unsere Angebote zu.

Selbstverständlich
erhalten Sie bei uns
auch alle Informationen
über die Region mit
Ausflugsmöglichkeiten,
Sehenswertem und
mehr.

Tourismusverband
Romantisches Franken

Am Kirchberg 4 · 91598 Colmburg
Tel. +49 (0) 98 03/ 9 41 41
Fax +49 (0) 98 03/ 9 41 44

info@romantisches-franken.de

www.romantisches-franken.de

EINTRITTSKARTEN UNTERKUNFT

Bitte geben Sie Ihre Besucher-Nummer auf dem Bestellschein an. Sie finden diese Nummer auf dem Adressenaufkleber. Einige Konzerte werden wiederholt. Wenn Sie kein Abonnement, sondern Einzelkarten bestellen möchten, empfehlen wir Ihnen, die nicht ins Abonnement eingebundenen Konzerte zu buchen. Selbstverständlich können Sie auch Einzelkarten in den Abonnement-Konzerten bestellen.

Bitte leisten Sie keine Vorauszahlungen. Sie erhalten von uns zunächst eine Rechnung. Noch besser: Sie erteilen uns bereits mit der Bestellung eine Ermächtigung zum Lastschrift-Einzug. Nach Zahlungseingang erfolgt der Kartenversand per Übergabe-Einschreiben. Es besteht auch die Möglichkeit, die Bestellung übers Internet zu tätigen entweder durch Angabe der gewünschten Plätze in Kategorie und Anzahl oder über Buchung direkt im Saalplan.

Falls Sie eine **Unterkunft** suchen, ist Ihnen das Amt für Kultur und Kultur und Tourismus in Ansbach (Joh.-Seb.-Bach-Platz 1) gerne behilflich. Die Zimmervermittlung wird jedoch nur auf schriftliche Bestellung vorgenommen.
Tel. 0981/51243 · Fax 51365 · akut@ansbach.de

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Mitnahme von größeren Taschen, Rucksäcken o.ä. in die Konzerte ist nicht gestattet. Bitte haben Sie Verständnis für mögliche Taschenkontrollen.

ANMELDUNG FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN DER FREUNDE DER BACHWOCHE ANSBACH E.V.

Bitte per Post, Fax oder E-Mail an:

Fax 0981/15501

Verein der Freunde der Bachwoche Ansbach e. V.

Brauhausstr. 15, 91522 Ansbach, E-Mail: freunde@bachwoche.de

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Ort

E-Mail

Telefon (nur für Rückfragen)

Ort, Datum



Unterschrift

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt
in den Verein der Freunde der
Bachwoche Ansbach e.V. in der
nebenstehend angekreuzten Form:

- Mitgliedschaft einzeln**
Beitrag zur Zeit: 220,- € p.a.
- Mitgliedschaft mit Partner/in**
Beitrag zur Zeit: 400,- € p.a.
- Jugend-Mitgliedschaft**
(bis 25 Jahre, vor dem Berufseinstieg)
Beitrag zur Zeit: 120,- € p.a.
- Geschenkmemberschaft**
(bis zum Ende der nächsten Bachwoche)
Beitrag zur Zeit: 250,- € p.a.

Über die Zahlungsmöglichkeiten für
Beiträge und Spenden werde ich
umgehend schriftlich informiert.

für _____
Vorname, Nachname

hier abtrennen

hier abtrennen

ANMELDUNG FÜR KINDER- UND JUGENDWORKSHOPS

Bitte per Post, Fax oder E-Mail an:

Bachwoche Ansbach GmbH

Postfach 1224, 91503 Ansbach, E-Mail: info@bachwoche.de

Fax 0981/15501

Vorname, Nachname **Erziehungsberechtigter** Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl Ort

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Es war einmal... Tag(e):

Aus Bachs Rätselkiste Tag(e):

Clips Tag(e):

Crossover Bach Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 1 (bei Workshop Crossover Bach verbindlich)

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Es war einmal... Tag(e):

Aus Bachs Rätselkiste Tag(e):

Clips Tag(e):

Crossover Bach Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 2 (bei Workshop Crossover Bach verbindlich)

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Es war einmal... Tag(e):

Aus Bachs Rätselkiste Tag(e):

Clips Tag(e):

Crossover Bach Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 3 (bei Workshop Crossover Bach verbindlich)

Preise für die Teilnahme: pro Tag: 15,- Euro
ab vier Tagen pro Tag: 12,- Euro (nicht für Crossover Bach)

Crossover Bach pro Tag: 17,50 Euro

Abo für einen ganzen Workshop: 70,- Euro

Ort, Datum  Unterschrift Erziehungsberechtigter

Mit der Anmeldung erkläre ich mein Einverständnis, dass während der Workshops eventuell aufgenommene Bilder, Töne und Videos für die Berichterstattung sowie zu Werbezwecken für die Bachwoche verwendet werden können.

Alle benötigten Materialien werden von der Bachwoche gestellt und sind im Preis enthalten. Bitte geben Sie Ihrem Kind eine Kleingeld zum Essen und Trinken sowie rutschfeste Socken oder Gymnastischläppchen mit. Falls Ihr Kind ernsthafte Erkrankungen hat oder an Allergien insbesondere gegen Nüsse oder sonstige Nahrungsmitteln leidet, geben Sie uns bitte Bescheid.

IMPRESSUM

BACHWOCHE ANSBACH GmbH

Brauhausstraße 15 · 91522 Ansbach

Tel. 0981/15037 · Fax 0981/15501

E-Mail: info@bachwoche.de

Internet: www.bachwoche.de

Intendant und Geschäftsführer: Dr. Andreas Bomba

Gestaltung: Böker & Mundry Werbeagentur GmbH,
Ansbach

Fotos: Uwe Arens (S. 53), Marco Borggreve (29, 31, 35, 53), Tatjana Dachselt (53), Dekanat Bad Windsheim (23 l), ELKB (6 l), Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim (22, 23 m/r), Harald Hoffmann (14 Miels), Martin Jehnichen (36 amarcord), Kaupo Kikkas (36 Schumann-Quartett), Peter B. Kossok (14 Berndt), Andreas Labes (14 Kristjánsson), Jessy Lee (6 rm), Ralph Mecke (50), K. Miura (25), Mariya Nesterovska (50), Mila Pavan (8, 9), privat (14 Schachtner, 38, 39, 53, 57), Detlev Schneider (13), Holger Schneider (19, 27), Dietmar Scholz (46), Tobias Schult (40/41, 45), Wolfgang Siesing (41), Stiftung Schloss Weissenstein (4/5), Martin Stumpf (56, 58, 59, 60, 61), Annelies van der Vegt (6 ro, 6 ru, 6/7), Paul Foster Williams (34), Mai Wolf (47); alle anderen: Jim Albright, Archiv Bachwoche Ansbach

Druck: Salinger & Thuy GmbH, Ansbach

Änderungen des Programms vorbehalten!

Die Durchführung der Bachwoche wird unterstützt durch Zuschüsse von



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Wir danken unseren Sponsoren...



...und unseren Partnern

MEDIENPARTNER



Deutschlandradio Kultur



